

Höngger

Das Fachgeschäft mit den
gleich günstigen Preisen
wie im
Discount
FAWER
TV HIFI VIDEO
Höngger Markt • Tel. 01/341 57 00

Taxi Jung
271 11 88

- Ihr Quartiertaxi
- Tag + Nacht
- Flughafenzubringer
- Transport-Taxi
- reka-Checks
- Kurierdienst
- Kleinbusse bis 16 Plätze

H&G

Der «Höngger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck und Verlag:
Druckerei AG Höngg, Pfingstweidstrasse 6
Postfach, 8049 Zürich
Telefon 01 • 272 55 31, Fax 01 • 272 55 20

Quartierzeitung von Zürich-Höngg 71. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte
wöchentliche Zustellung per Post:
jährlich 48.— Franken, inkl. MWST
Inseratenpreis, einspaltige mm-Zeile 65 Rp.
Reklame, einspaltige mm-Zeile 320 Rp.
+6,5% Mehrwertsteuer

**Satz
Druck**
272 55 31

Druckerei AG Höngg
Pfingstweidstrasse 6
Postfach, 8049 Zürich

PP 8049 Zürich

**Nr. 14
Donnerstag
9. April 1998**

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr einzusenden an:
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
2 Briefkästen in Höngg:
Limmattalstrasse 181 • Regensdorferstrasse 2

April, April!

(gvyb) Der April ist ein sonderbarer bis absonderlicher Monat, was sich auch in Sprichwörtern niederschlägt, etwa der biedereren Aussage: *Der April macht, was er will.*

Es sei dann, so eine Klarstellung aus Zürich, kein Aprilscherz zum 1. dieses Monats gewesen, das mit der Schaufensterfamilie. Man kann sie nun nicht mehr sehen, **das Spektakel** hätte von einiger Dauer sein sollen (für zehntausend Franken). Die lieben Leute waren 24 Stunden zu besichtigen. Wie Fische im Aquarium. Zuschauer bringen es noch zu anderen, anzüglicheren Vergleichen. Hauptsächlicher Kommentar: Neia, eso öppis.

Eso öppis, über den Ersten hinaus, den man früher in der Kindheit vielleicht mit dem Hinweis auf einen Mitmenschen gefeiert hat, er habe ein Loch in der Hose oder sie einen Schranz in der Schürze. Zu einem Sprung in der Schüssel hat sich niemand verstiegen.

Wer würde angesichts derer, die da aufgrund eines Gedankenblitzes eines TV-Mannes, der sich als Bürgerschreck versteht, posieren und sich öffentlich preisgeben, noch daran zweifeln, dass wir in einer Epoche des Exhibitionismus leben, wo jene, die von den elektronischen Medien abgefragt werden, regelmässig einem **psychischen Striptease** ausgesetzt sind: Was haben Sie dann und dann bei dieser oder jener Gelegenheit empfunden, und wie halten oder haben Sie's mit dem ähä Liebesleben oder (plump) Sex? Nicht, dass die im Schaufenster in «so etwas» involviert gewesen wären, aber die öffentliche Zurschaustellung ist doch ein Indiz für die Indiskretion, mit der die Öffentlichkeit abgespielen, gefüttert wird. Vielleicht auch geärgert. Doch wer etwa die 1500 Sexartikel, wie neulich an einer Ausstellung in Aarau, nicht verkraften zu können glaubt, muss ja nicht hingehen, läuft aber Gefahr, als spiessiger Abstinenzler eingestuft zu werden.

Sicherheit im Alter

Vortrag der Beratungsstelle der Stadtpolizei Zürich am Mittwoch, 15. April, um 14.30 Uhr im ref. Kirchgemeindehaus.

Wer von Ihnen, liebe Seniorinnen und Senioren, hat nicht auch schon bei einem Spaziergang oder einem Einkauf **Angst gehabt**? Oder: Wir kommen von den Ferien oder einem Ausflug zurück und fragen uns, ob niemand in dieser Zeit unsere Wohnung «besucht» hat.

Dabei gehört unser Land, gemäss Statistik, nach wie vor zu den **sichersten Staaten Europas**. Das Risiko, Opfer einer Straftat zu werden, ist in der Schweiz vergleichsweise tief. Die Entwicklung der Kriminalität darf aber dennoch nicht ausser acht gelassen werden. Die in jüngster Zeit in Europa aufgedeckten schweren Straffälle zeigen dies deutlich.

TV-Reparaturen
8-20 Uhr

Seriöses Fachteam
repariert prompt und
zuverlässig noch am
Tag Ihres Anrufs!
272 14 14
AHV-Rabatte

Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

April. **Zürcher Sechseläuten** (bereits von James Joyce als Sexiloiities verballhornt) auch diesmal (noch) ohne Frauen. Die Damen werden nicht locker lassen, dereinst doch am Umzug mit von der Partie zu sein. Mit einem Zelt ist die aufmüpfige Frauenzunft (zehnjährig bereits), die Gesellschaft zu Fraumünster, am Limmatquai vertreten, u. a. zu dokumentieren, dass Frauen schon im Mittelalter eine Rolle gespielt, ihre «Frau gestanden» haben. Auch für die Heutigen wird es einmal Frühling werden. *«In dem April, so die blumen springen, dalauben die linden und grünen die buchen»* (Veldecke, 12. Jahrhundert). Die weiteren Bauernregeln zeigen, dass nichts sicher vorausgesagt werden kann.

Apropos Sicherheit im engen Sinne. Viele fühlen sich im heutigen Getriebe verunsichert. Dazu hat u. a. auch Bundesanwältin Carla del Ponte in einer Lagebeurteilung an der ETH Stellung genommen, ungefähr so, dass weil die Schweiz so «sicher» sei, wäre sie besonders für das organisierte Verbrechen attraktiv, vornehmlich wegen des dichten Netzes an Finanzdienstleistungen.

Auf weniger hoher Ebene operieren kleinere Verbrecher, die es allerdings an Gewaltbereitschaft nicht gebrechen lassen. «Man muss nur die Zeitungen lesen» (besonders die Leserbrief), um inne zu werden, dass weite Teile der Bevölkerung **verunsichert** sind und kategorisch danach verlangen, dass sie von den Hütern des Gesetzes geschützt werden und sich geschützt fühlen können. Nach Möglichkeit hundertprozentig, was leider ein frommer Wunsch ist.

Andererseits möchte man nicht (auch) bespitzelt werden; 7. Juni Volksabstimmung über die (linke) Volksinitiative S.O.S., **Schweiz ohne Schnüffelfstaat**. Ausgang unsicher.

Auch in unserem Land werden alljährlich viele Menschen zu Opfern der Kriminalität. In den letzten Jahren sind besonders die **Gewaltdelikte** stark angestiegen. Dabei sinkt das Alter der Täter immer mehr. So sind heute bereits ein Viertel der den Strafbehörden zugeführten Personen minderjährig.

Die älteren Generationen werden von den Folgen der Kriminalität härter betroffen. Sie sind zwar nicht häufiger Opfer von Straftaten, doch haben sie psychisch und physisch stärker darunter zu leiden. Sie sind **verunsichert** und haben Angst. Mit der Kampagne «Sicherheit im Alter» führt die Polizei eine Präventionsaktion durch, um ältere Menschen über Gefahren im Alltag und über entsprechende Vorbeugungsmassnahmen aufzuklären, um ihnen Sicherheit und Vertrauen zu vermitteln.

Kommen Sie und lassen Sie sich beraten. Ich bin sicher, dass wir gute Ratschläge und Informationen erhalten werden. Wie immer servieren wir Ihnen in der Pause Kaffee und einen kleinen Zvieri. Auf Ihr Erscheinen freut sich Ihr
Walter Martinet

Das Salzkorn der Woche

Auch der Schulunterricht ist moderner geworden und wird es noch mehr.

Die schon in der Unterstufe behandelten Themen deuten darauf hin. Fragt eine Lehrerin, ob jemand ein Beispiel geben könne für den Unterschied zwischen Erbanlagen und Umwelteinflüssen. Ja doch, sagt Maxli: Wenn ein Kind dem Vater gleichsieht, dann sind's die Erbanlagen. Gleicht es dem Nachbarn, dann handelt es sich um Umwelteinfluss.

C. G. Salis

**Apotheke
Höngg** Beatrice Jaeggi-Geel
Limmattalstrasse 168
8049 Zürich
Telefon 01/341 71 16

Ostern

Auferstehung der Toten
und Aufstand der Scheintoten
gegen die Resignation.

Nicht sitzen bleiben:
Nicht auf der vorgefassten Meinung,
sie macht blind.

Nicht auf der eigenen Schuld,
sie lähmt.
Nicht auf der erlittenen Kränkung,
sie macht krank.

Vorwärtsblicken.
Sich nicht geschlagen geben
und nicht zurückschlagen.

Aufstehen trotz allem
Aufstehen
Widerstehen
Standhalten.

Es ist genug gesessen.
Abschied nehmen vom Besitzdenken
und von der Konsumbesessenheit.
Sitzungsende.

Aufbruch
wenn nötig gegen den Wind
im Sinne
und aus der Kraft
des Gekreuzigt-Auferstandenen.
Urs Boller

*Dieser Text stammt aus der Feder
von Urs Boller, Pfarrer, seit 1. Januar 1998
Leiter des «Hauses der Stille und
Besinnung» in Kappel am Albis.
Karl Stokar*

Der Leser meint

Wie wird man als relativ Unbekannter
und sonst vermutlich Chancenloser
(Herr Meier) im Kreis 10 trotzdem
SVP-Gemeinderat?

Als unbekannter Meier sucht man sich
einen bekannten Götti, Kantonsrat
Zweifel. Dieser sammelt für die SVP
Stimmen. Nach der Wahl verzichtet er
auf das Amt und Meier rutscht nach und
wird Gemeinderat.
Hätte Herr Meier sein Ziel wohl auch
erreicht, wenn er keinen Götti gehabt
hätte?

Mir scheinen solche zwar offenbar legale
politischen Machenschaften sehr
fragwürdig!
Besser wäre wohl, wenn man die Wahlen
wiederholen würde. Dann könnte
das Wahlvolk auch auf eine solche Pro-
vokation reagieren.
J. Imbach, 8049 Zürich

Höngg aktuell

Mozart-Messe

Ostersonntag, 12. April, 10 Uhr in der
Kirche Heilig Geist. Der Kirchenchor
singt die Missa brevis in G von W. A.
Mozart mit Streichquartett und Soli-
sten.

Sicherheit im Alter

Vortrag der Beratungsstelle der Stadtpolizei Zürich am Mittwoch, 15. April, 14.30 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190. Organisation: Höngger Senioren-Vereinigung.

Sportverletzungen im Alter

Vortrag von Dr. med. Urs Frölicher am
Donnerstag, 16. April, 19 Uhr im
Restaurant Mülihalde, Limmattal-
strasse 215. Organisation: Senioren-
Tennis-Club Zürich.

Vernissage

Erste Gässli-5-Ausstellung mit Foto-
grafien und Kunsthandwerk von Franz
Brügger. Vernissage mit Live-Jazz-
musik: Freitag, 17. April, 19 bis 22 Uhr.
Im Gässli 5.

1989—1998

Knapp zehn Jahre liegen zwischen den
Daten 25. August 1989 und dem
8. April 1998. Nach den damaligen Kelterungsmethoden kaum genügend Zeit,
um einen sehr guten Wein zur Trinkreife zu bringen. Zeit genug jedoch, um den
Aufstieg eines Mannes — damals in
Höngg noch ein Unbekannter — zu hohen politischen Ehren beobachten zu können: **Jean E. Bollier**.

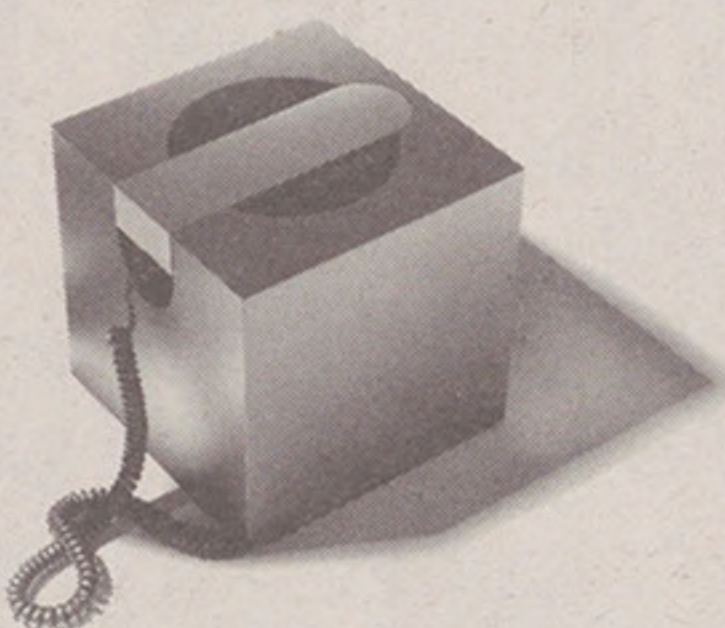
Im Frühsommer 89 kontaktierte Bollier die Redaktion des «Hönggers». Er sei vom Kreis 6 nach Höngg gezogen und beabsichtige seine politische Tätigkeit als Gemeinderat im Kreis 10 weiterzuführen. Jedoch... hier kenne ihn niemand, obwohl er mit zwei Legislaturperioden politisch kein Neuling sei. Wie und was könnte man unternehmen, um kurzfristig bis zu den nächsten Wahlen (3./4. März 1990) den (noch) Unbekannten der Höngger Wählerschaft einzuprägen? Ideen wurden besprochen, verworfen. Klar war beiden Gesprächspartnern, so leicht dürfte die Aufgabe nicht sein. In der Regelmässigkeit, in der Kürze, in der Vielgestaltigkeit der Themen dürfte das «Geheimnis» liegen. Bollier liess keine Zeit verstreichen. Er kam mit der Idee einer «Fortsetzungsgeschichte», Titel **«ABC des Gemeinderates»**. Am erwähnten 25. August 1989, Nr. 31 der Höngger Quartierzeitung, damals im 62. Jahrgang, erschien der erste Beitrag: **A wie Amtsjahr und Amtspe-**

Chumm und probier's

Konditionstraining für alle heisst es jeden Dienstagabend (ausgenommen Schulfreien). Geturnt wird in der Turnhalle Lachenzelg von 20.00—20.45 Uhr. Die Teilnehmer müssen gegen Unfall versichert sein. Kosten pro Lektion: Fr. 3.—.

Viel Spass wünscht der TV Höngg.

BOX, die neue Haushaltversicherung
der «Winterthur».



Winterthur-Versicherungen
Generalagentur Zch-Höngg
Leitung: Christoph Keller
Scharrerstrasse 2
8049 Zürich
Telefon 01/341 37 37

winterthur

Von uns dürfen Sie mehr erwarten.

riode. Es folgten Manuskripte, stets im ähnlichen Umfang und damals noch rechtzeitig zur Redaktion. 25 Publikationen, X und Y kamen nicht zu Ehren, dafür **Sch** für «Schriftliche Anfrage».

Genau im Ziel

Am 2. März 1990 publiziert Bollier in der Ausgabe Nr. 8 den letzten Beitrag. **Wahltag ist Zahhtag**. Er bekommt für seine kompetente (Vor-)Arbeit den verdienten Lohn. In der nächsten Ausgabe steht im Bericht über die Gemeinderatswahlen im Kreis 10 folgender Abschnitt:

«Das Spitzenresultat erzielte der auf Listenplatz 2 nominierte Jean E. Bollier mit 2801 Stimmen, womit der angestrebte Transfer — 1982—90 im Stadtkreis 6 gewählt — recht gut geglückt ist. Mit nur 17 Stimmen Abstand folgt die bisherige Gemeinderätin Dr. Sylvia Staub mit 2787 Stimmen.»

Der Wähler hat zur Kenntnis genommen, dass der (ehemalige) Obersträsser kein politischer ABC-Schütze ist. Das städtische Parlament hat ihm nun mit der **Wahl zum Gemeinderatspräsidenten** das Vertrauen ausgesprochen, das er in jahrelangem hartem Einsatz erarbeitet hat.

Die Redaktion des «Hönggers» gratuliert Jean E. Bollier, wünscht ihm eine erfolgreiche Amtsführung und weiterhin eine erfreuliche Zusammenarbeit im Geiste liberaler Toleranz. *Louis Egli*

Digital Vollfarbkopien bis A3 und Faxen

Ihre Farbfotos können Sie bei uns kopieren.
Auch unser Fax steht Ihnen zur Verfügung.
Faxen Sie in alle Welt.

**Wir sind
günstiger**

Estechnik

Ernst Seiler
Limmattalstrasse 151
8049 Zürich
Telefon 01 • 342 16 30
Fax 01 • 341 60 64

Service • Reparaturen • Verkauf

Montag bis Freitag
10.00 bis 12.00 Uhr
und 13.00 bis 17.30 Uhr

Die freundliche Poststelle Höngg

Witterungsmässig war es ein höchst unfreundlicher Morgen, der eher trübe als frohe Gedanken schuf, als ich mich zur Post begab. Die flaue Stimmung bekam erst etwas Farbe, als ich vor den Schaltern nur wenige Personen antraf.

In meiner Reihe standen zwei Leute, eine junge Frau, deren Einzahlungsscheine gerade abgestempelt wurden und ein Mann von fast schwarzer Hautfarbe. Wie sich im Laufe der Zeit die Einstellung zu Andersfarbigen ändert! In meiner Kindheit war ein Schwarzer, vorausgesetzt wir bekamen überhaupt einen zu Gesicht, ein Fabelwesen aus einer anderen Welt, dem wir neugierig auf Schritt und Tritt folgten. Heute gehören sie zum alltäglichen Strassenbild wie du und ich. Jetzt war der Farbige an der Reihe, ich tat den obligaten Schritt nach vorn und nutzte die Zeit, meine Blicke umherwandern zu lassen. Und es gibt viel zu sehen: einen Ständer mit Gratulations- und anderen Karten, eine Stellwand mit allerlei Prospekten, die gleichzeitig den dahinterliegenden Besprechungsraum

neugierigen Blicken entzieht und vieles andere mehr. Nach diesem Tour d'horizon wunderte ich mich, dass der Mann vor mir immer noch im Gespräch war und versuchte den Grund hierfür zu erspähen. Was ich sah, war gar nicht alltäglich: die junge Schalterbeamtin hielt in einer Hand einen Pass und mit der anderen füllte sie einen internationalen Geldüberweisungsschein aus. Das geht entschieden zu weit, sagte mir eine innere Stimme, doch ehe ich die Lippen zu einer Bemerkung formen konnte, berührte mich mein guter Geist und sagte zu mir: «Wärest du nicht auch sehr froh und dankbar, würde dir eine gute Seele hinter dem Schalter in einem Land dessen Sprache du nur ungenügend beherrschtest, beistehen? Denk darüber nach, bevor du dich



Die neue Schalterhalle präsentiert sich heller. Kundenfreundlicher deshalb, weil regelmässig mehr Schalter geöffnet sind und alle Postgeschäfte erledigt werden können. Positiv, der Abstand zur gelben Bodenmarkierung wird grosszügig respektiert. Eher wenig Beachtung findet das Post-Fernseh-Programm — keiner schaut hin.

äusserst!» Sprach's und weg war er. Ich schämte mich meines Kleinmuts. Der Schwarze war fertig, drehte sich um und schaute mich etwas verlegen an, wohl in der Meinung, der langen Wartezeit wegen, einen missmutigen Blick zu erhalten. Statt dessen schaute ich ihn wohlwollend an und aus seinen Augen strahlte mir ein dankbares «Thank you» entgegen.

Das ungewohnte, ja unübliche Verhalten der netten Schalterbeamtin, aber auch der auffallend angenehme Umgangston des gesamten Postpersonals beschäftigte mich noch eine ganze Weile und als mir eines Tages das Sprichwort «Wie der Herr, so's Gescherr!» in den Sinn kam, fasste ich den Entschluss, mich darüber mit dem Postverwalter zu unterhalten. Die erste Überraschung war, dass mir am Ende des Drahtes nicht ein «ER», sondern eine «SIE» antwortet, Madeleine Tanner-Volery, ihres Zeichens Postverwalterin. Sie zeigte sich sehr zugänglich, und ich erfuhr, dass der gute Ton an den Schaltern und im Hause von ihr gewollt und mit allem Nachdruck ge-

fördert werde. Es sei ihr grösstes Anliegen, mit den Postkunden ein angenehmes Klima zu schaffen, von dem beide Teile profitieren. Sie mögen bitte Verständnis zeigen, dass vielfach mit Ausnahmepersonal gearbeitet werden müsse, dem die Routine eben noch abgehe.

Frau Tanner wolle an dieser Stelle sich für alle Fehler, die begangen worden sind, entschuldigen. Leider werde oft vergessen, dass hinter den Schaltern auch nur Menschen stehen. Mit ihrer regelmässigen Personalschulung hoffe sie, die Leistungen ständig zu verbessern, damit die Bedienung auf allen Gebieten immer zuverlässiger werde. Wenn das trotz vorkommender Fehler gewürdigt werde, sei dies für Sie der schönste Lohn!

So, jetzt weiss ich es, die Handlungsweise der jungen Schalterbeamtin war ein echter Dienst am Kunden und nicht eine kapriziöse Idee, weil sie einen Exoten vor sich sah.

Das Gespräch mit Madeleine Tanner war sehr aufschlussreich, und von jetzt an werde ich noch lieber zur Post gehen und noch freundlicher «Grüezi» und «Uf widerluege» sagen, als Anerkennung und als Dank, ja als Aufmunterung für eine gute Atmosphäre am Schalter! Liebe Leserin, lieber Leser, Sie doch auch, nicht wahr?



Text: Dante Ansovini, Fotos: Louis Egli



Wunderbar... die neue Eingangstüre zur Post Höngg öffnet und schliesst automatisch. Das schätzen die Postkunden, denn viele kommen oft schwer beladen daher.

Senioren Tennis Club Zürich

(Eing.) Fit sein im Alter bewirkt eine bessere Lebensqualität. Tennis ist ein idealer Alterssport. Mit Spass und Freude aktivieren wir Körper, Geist und Seele. Der bekannte Tennisspieler Dr. med. Urs Frölicher gibt Auskunft über: Sportverletzungen im Alter, Donnerstag, 16. April, 19 Uhr, im Restaurant Mülihalde, Höngg. Eintritt frei.



Wellness und Beautycenter

Cornelia Höltschi, eidg. gepr. Kosmetikerin

- Kosmetik
- Permanent Make-up
- Nail Studio
- Manuelle Cellulitenbehandlung
- Figurforming
- Lymphdrainage
- Solarium
- Sauerstoff-Bad

Limmattalstrasse 340 · 8049 Zürich

Telefon 34146 00

Wann gibt es direkte Zugverbindungen Limmattal—Zürich Nord?

Die Idee für direkte Personenzüge aus dem Limmattal und dem Säuliamt nach Zürich Nord und ins Mittlere Glattal ist nicht neu. Ein Postulat betreffend Tangentialverbindungen aus dem Jahre 1992 hat der Kantonsrat auf Antrag der Verkehrskommission 1995 bei der Beratung der Grundsätze über die mittel- und langfristige Entwicklung von Angebot und Tarif im öffentlichen Personenverkehr stehengelassen und nicht gemäss Antrag des Regierungsrates abgeschrieben. Ausserdem wurde beim Beschluss des Kantonsrates zum kantonalen Richtplan vom 31. Januar 1995 die Doppelspur von Altstetten zur Käferberglinie eingetragen und im Bericht zu den Einwendungen festgehalten, dass entsprechende Abklärungen zu treffen seien.

Heute haben direkte Zugverbindungen zwischen dem Limmattal und Zürich Nord neue Aktualität. Zunächst wird der neue Stadtteil Zentrum Zürich Nord immer konkreter und die Zahl der Arbeitsplätze im Raum Zürich Oerlikon/Seebach — Opfikon — Wallisellen — Dübendorf nimmt weiter zu. Mit der geplanten Stadtbahn wird auch der öffentliche Verkehr in dieser Region noch ausgebaut. Viele Berufspendler aus dem Kanton Aargau, dem Zürcher Limmattal und dem Säuliamt haben ihre Arbeitsplätze in dieser Region.

Die Kapazität des Strassenverkehrs ist limitiert und in den nächsten Jahren ist im Zusammenhang mit der Sanierung des Schöneichtunnels mit weiteren Behinderungen zu rechnen. Der Gubristunnel stösst bereits heute mit täglich rund 81000 Fahrzeugen an Grenzen. Kleinste Störungen führen zu Staubildungen.

Zusammen mit meinem Höngger Ratskollegen Robert Chanson habe ich im Kantonsrat folgende Anfrage eingereicht:

1. Wie ist der aktuelle Planungsstand für den Bau einer Doppelspur von Altstetten zur Käferberglinie, damit die nötige Kapazität für direkte Zugverbindungen vom Limmattal nach Zürich Nord geschaffen werden könnte?

2. Teilt der Regierungsrat die Ansicht, dass der Erschliessung der Arbeitsplätze in Zürich Nord und im Mittleren Glattal grosse Bedeutung zukommt und angesichts der bekannten grossen Bauvorhaben noch an Bedeutung gewinnen wird und abgesehen davon die Strassenkapazität weitgehend erschöpft ist?

3. Teilt der Regierungsrat die Ansicht, dass das heutige Angebot im öffentlichen Verkehr diesen Anforderungen nicht zu genügen vermag? Das Umsteigen im Zürcher Hauptbahnhof oder bei der S-Bahn Station Hardbrücke ist wenig attraktiv und führt zu längeren Reisezeiten. Abgesehen davon würden direkte Verbindungen auch den heutigen Engpass beim Zürcher Hauptbahnhof entlasten.

4. Bestehen konkrete Pläne für direkte Interregio-Züge aus der Nordwestschweiz und S-Bahnlinien aus dem Limmattal und dem Säuliamt nach Zürich Oerlikon bereits heute? Wie sehen die nächsten Planungsschritte aus?

Der Regierungsrat muss nun diese Fragen innert drei Monaten beantworten. Benedikt Gschwind, Kantonsrat LDU

Ostern
Am Ostersamstag erwartet Sie eine Überraschung!

Drögerie

HÖNGGER MARKT

Daniel Fontollet · Limmattalstr. 186
8049 Zürich · Telefon 01-341 46 16

Zivilstandsnachrichten

Bestattungen

Furrer, Robert Werner, geboren 1906, von Zürich und Winterthur ZH, Gatte der Furrer geb. Kuhn, Gertrud Charlotte; Riedhofweg 4.

Gilgen geb. Karpf, Alice, geboren 1903, von Rüggisberg BE, verwitwet von Gilgen, Werner; Limmattalstrasse 371.

Horak geb. Grobety, Jeanne Marguerite, geboren 1927, von Zürich, Gattin des Horak, Otto; Konrad Ilg-Strasse 5.

Kleveta, René, geboren 1935, von Basel BS; Am Wasser 155.

Michel, Harald, geboren 1927, von Bönigen BE, verwitwet von Michel Zimmermann, Sonja Nina; Winzerhalde 90.

Rosenberger, Hans, geboren 1925, von Birmensdorf ZH, Gatte der Rosenberger geb. Hinder, Margarethe Martha; Schwarzenbachweg 20.

Salvisberg geb. Büeler, Frieda, geboren 1918, von Zürich; Singlistrasse 35.

Spieser geb. Ebnetter, Paulina Maria, geb. 1897, von Zürich und Lachen SZ, verwitwet von Spieser, Josef Walter; Hohenklingenstrasse 40.

Spühler geb. Busslinger, Rosa, geboren 1908, von Wasterkingen ZH, verwitwet von Spühler, Arthur René; Geeringstrasse 48.

Ostern 1998

Orchestermesse um 10 Uhr in der Heilig-Geist Kirche Höngg: Missa brevis in G-Dur KV 140 im feierlichen Ostergottesdienst mit den Solisten Marianne Lang, Sopran; Barbara Hensinger, Alt; Jürg Zbinden, Tenor; Stefano Kunz-Anoff, Bass und Berufsmusikern des Opernhauses und Zürcher Kammerorchesters, begleitet an der Orgel von Pius Dietschy unter der Leitung von Urspeter Winiger.

Missa brevis in G die Ritter von Köchel in seinem Verzeichnis als 140. Werk Mozarts (KV 140) bezeichnet wurde vom Mozartbiographen Otto Jahn nicht für ein Werk des Salzburger Meisters gehalten, da die Originalpartitur nicht bekannt ist; Köchel und Lorenz aber halten ihrerseits an der Echtheit dieses Mozart'schen Jugendwerkes fest. Für die unbedingte Echtheit dieser Messe sprechen folgende Tatsachen:

1. Im Musikarchiv des Salzburger Domes befinden sich jene Messekompositionen, die der im Dienste der Salzburger Hofmusik verpflichtete Meister für den Dom geschrieben hat, in zeitgenössischen Kopien zu je zwei Werken in einem Band gebunden. Die «Messe in G» KV 140 ist mit der bekannten «Missa brevis in D» KV 194 vom selben Kopisten geschrieben, in einem Band gebunden. Es ist nicht anzunehmen, dass die beiden Hofkapellmeister J.E.Eberlin und L. Mozart ein fremdes Werk in diese Sammlung aufgenommen hätten, die sonst kein einziges unbekanntes oder angezweifelter Werk enthält. Da man annehmen muss, dass Mozart die Messe etwa im Alter von 14 oder 15 Jahren geschrieben hat, sind Einflüsse von Seiten der führenden Salzburger Musiker Eberlin, L. Mozart und besonders Michael Haydn nicht verwunderlich.

2. Der Herausgeber fand vor kurzem (1956) eine zweite Kopie dieser «Messe in G» im Musikarchiv des Salzburger Domes als Einzelexemplar, deren Kopiaturs am 24. Dezember 1840 beendet wurde. Diese Partitur stammt aus dem Nachlass der Witwe Constanze Nissen-Mozart (†1842), wie die Eintragung «Nr.14 Moz: Nachlass» beweist und nennt W.A.Mozart als Komponisten der Messe. Die geistlichen Werke aus dem Nachlass der Witwe Mozarts fielen dem Musikarchiv des Salzburger Domes zu. Constanze hätte sich für ihre Sammlung der Mozartiana sicher kein Werk kopieren lassen, dessen Authentizität nicht verbürgt gewesen wäre.

3. In einer süddeutschen Bibliothek wurden Stimmen zu dieser «Messe in G» gefunden, welche eigenhändige Eintragungen und Korrekturen W.A. Mozarts enthalten, wie solche sich nur in Stimmkopien eigener Werke im Archiv des Salzburger Domes finden. Die Anlage der Messe trägt an vielen Stellen den typischen Charakter der Mozart'schen Kurzmessen (kleine solistische Imitationsformen, deklamatorische Behandlung der Chorsätze, langsames Sanctus, heiteres Benedictus, gewichtiges Agnus, bewegtes «Donna nobis pacem») «gib uns den Frieden» in Rondoform und zeigt an manchen Stellen pastoralen Einschlag. Wir dürfen uns freuen, in dieser besinnlich andächtigen, fast volkstümlichen «Missa brevis» ein authentisches Werk W.A. Mozarts gefunden und erkannt zu haben. Freuen wir uns auch, diese Messe aufführen zu können, um den österlichen Glauben zu festigen und unter Beweis zu stellen. Chor und alle Mitwirkenden wünschen: Frohe Ostern!

Urspeter Winiger, Chorleiter.

Buchen Sie Ihren Kuchen: 27.12.20

Frischer ist keiner



Bäckerei Konditorei Confiserie

Höngg Wartau Limmattalstr. 276, Tel. 341 77 16
Höngg im Dorf Regensdorfstr. 15, Tel. 341 33 04
Wipkingen Weihersteig 1 (Ecke Rosengarten-/Lehenstr.), Tel. 271 27 20
Flughafen Kloten (Montag-Sonntag 7.00-20.00 Uhr):
Terminal B, Airport Shopping Plaza, Tel. 816 35 43
Terminal A, Abflug, Tel. 816 35 10

Stadtzürcher Seeüberquerung

An der Generalversammlung des Vereins Stadtzürcher Seeüberquerung stimmten die Teilnehmer dem neuen Konzept zu, das auch für die Schuljugend einheitlich den Start im Strandbad Mythenquai, das Ziel im Strandbad Tiefenbrunnen (Distanz 1450 m) vorsieht.

Die Stadtzürcher Seeüberquerungen 1998 finden am Mittwoch, 1. Juli (Verschiebungsdaten 8. Juli oder 19. August) statt. Mädchen und Knaben ab 5. Klasse melden sich ohne Voranmeldung zwischen 13.30 und 14.30 Uhr im Mythenquai (Start zwischen 14 und 15.30 Uhr). Die Kosten der Stadtzürcher Schuljugend werden vom Sportamt übernommen. Inbegriffen sind die Organisation, das mit der Seepolizei ausgearbeitete Sicherheitsdispositiv, Verpflegung und Diplom. Unter allen teilnehmenden Schulklassen, die sich gemeinsam am Start einfinden, werden drei attraktive Preise verlost.

Am Abend erfolgt im Mythenquai der Start für die Erwachsenen ab 16 Jahren (Kassaöffnung 17. erster Start 18, letzter Start 19 Uhr). Seit 1992 kostet die Teilnahme unverändert Fr. 15.- bei Voreinzahlung, Fr. 20.- bei Nachmeldung am Start. Inbegriffen sind Diplom, Bouillon, Verpflegung, Getränk, Badekappe als Souvenir und «Warm up» am Start. «Unterhaltung pur» lautet das Motto im Tiefenbrunnen. Nach dem fantastischen Auftritt im vergangenen Jahr wird auch dieses Mal von 18.30 bis 22.30 Uhr die fünfköpfige Band «Just Jazz» die Gäste begeistern.

Zum dritten Mal wird die grösste Gruppe (Verein oder Firma), die sich im Vor-

Jass-Treffs

Jass-Zirkel-Veranstaltungen

Mittwoch, 15. April, 19.45 Uhr
Restaurant Dörfli «Uedikerhuus»
Uitikon
5. Dörfli-Jass
Montag, 20. April, 19.45 Uhr
Restaurant Rebstock, Zürich-Höngg
8. Jass-Zirkel - Championship
Mittwoch, 22. April, 19.45 Uhr
Restaurant Mattenhof
Zürich-Schwamendingen
1. Mattenhof-Jass
Mittwoch, 29. April, 19.45 Uhr
Restaurant Dörfli «Uedikerhuus»
Uitikon
5. Dörfli-Jass

Trumpf-As-Jassmeisterschaft

Jeden 1. Montag im Monat, 14.00 Uhr
Restaurant Schlachthof, Zürich
Jeden Samstag, 13.30 Uhr
Restaurant Lindenhof
Zürich-Altstetten
Jeden Mittwoch, 19.45 Uhr
Restaurant Ziegelhütte
Zürich-Schwamendingen
Schieber mit zugelostem Partner

verkauf gemeinsam anmeldet und gemeinsam über den See schwimmt, mit dem Migros-Wanderpreis ausgezeichnet, der vom Turnverein Höngg verteidigt wird. Zudem erhalten die drei grössten Gruppen einen attraktiven Preis (bei gleich grossen Delegationen entscheidet das Los). Unter allen Schwimmerinnen und Schwimmern werden 3 Gutscheine für eine Heissluftballon-Fahrt verlost.

Geben und Nehmen trägt Früchte

Generalversammlung des Frauenvereins Höngg. Ihr erstes Amtsjahr wird der Präsidentin Gerda Hilti wohl in angenehmster Erinnerung bleiben. Ihrem Frauenverein geht es nämlich bestens! Die formellen Geschäfte wie Abnahme des Protokolls, Wahlen, Jahresbericht und Rechnungen gingen reibungslos über die Bühne.



Vorstand des Frauenvereins Höngg, von links nach rechts: Josiane Stern, Margrit Huber, Heidi Guhl, Maja Schneider, Monika Schön, Doriana Vetsch, Gerda Hilti und Vreni Noli. Nicht anwesend: Annelies Hagen. (Foto: Liliane Forster)

Die Rechnung des Frauenvereins schliesst bei einem Aufwand von Fr. 18069.85 und einem Ertrag von Fr. 18490.55 mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 420.70 ab. Der Überschuss wurde dem Eigenkapital überwiesen. Die Rechnung der Liegenschaft Krippenhaus schliesst bei einem Aufwand von Fr. 31644.50 und einem Ertrag von Fr. 28283.10 mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 3361.40 ab. Der Aufwandüberschuss wurde dem Eigenkapital entnommen, was verkraftbar ist. Im Betriebsjahr 1997 waren bekanntlich Investitionen zum 50-Jahre-Krippenjubiläum ausgelöst worden, die sich, denkt man nur an die neue Gartengestaltung, punkto Lebensqualität für das Krippenhaus mehr als auszahlen werden. Der Präsident der Krippenkommission, Heiri Gugolz, vermeldete sodann den erfolgreichen Abschluss der im Zuge der Verwaltungsreorganisation stattgefundenen Verhandlungen mit dem Sozialamt der Stadt Zürich über die Subventionierung der Krippen. Die Kinderkrippe Höngg wird von der Stadt weiterhin für 40 bis 50 Plätze mit einem erklecklichen Beitrag subventioniert. Gugolz vermerkte weiter mit Stolz, dass die Krippe optimal belegt sei. Diese erfreuliche Tatsache gehe vorab auf das Konto der kompetenten Führung von Birgit Friedrich, was von der Versammlung mit herzlichem Applaus dankend zur Kenntnis genommen wurde.

Die Rechnungen der verschiedenen Ressorts wie Kinderkleiderbörse Rössli, Babysitterdienst und Kinderhüti durften allesamt auf ein gutes Betriebsjahr zurückschauen. Jedes Ressort steht in den schwarzen Zahlen und war in der Lage, zahlreiche Vergabungen vorzunehmen.

Auch die Betriebsrechnung 1997 der Kinderkrippe schloss mit einem Ertragsüberschuss positiv ab. Neben dem Betriebsgewinn konnte auch eine Rückstellung für das Krippenpersonal ausgewiesen werden.

Als Ersatzrevisorin für die scheidende Ruth Jäger, deren treue Mitarbeit von der Präsidentin herzlich verdankt wurde, wurde Margrit Kropf gewählt.

Nach der Generalversammlung war eine Ausstellung der Witiker Frauen zu besichtigen, die mittels Postern nicht nur Frauenarbeit, sondern die gesamte Freiwilligenarbeit in einem Stadtquartier untersuchte. Ein daraus resultierendes Fazit muss zwiespältig stimmen: Dort wo Freiwilligenarbeit geleistet wird, wird sie zwar oft als Selbstverständlichkeit angenommen, jedoch nicht immer ganz ernst genommen. Nicht so bei uns, beim Frauenverein Höngg. Wie die Präsidentin im Jahresbericht schreibt, sind freiwillige Aufgaben wohl nicht so populär, andererseits erfahre man durch das Ausüben dieser Tätigkeiten, wie viel Freude und Dankbarkeit damit verbunden seien. Gerda Hilti ist überzeugt: «Die unzähligen, ungenannt und mit viel persönlichem Einsatz aufgewendeten Stunden im Dienste der Mitmenschen sind eine kostbare und unentbehrliche Unterstützung der Gemeinde, des Kantons, des Staates».

Übrigens: Die nächste Besichtigungsveranstaltung des Frauenvereins führt in den Untergrund des Hauptbahnhofs Zürich und findet am Dienstag, 28. April, statt. Anmeldungen an Telefon 341 93 18.

Frauenverein Höngg
Maja Schneider



Karfreitag

Verschiedene Fischspezialitäten

Ostersonntag

Gebratenes Lamm aus dem Ofen
Geschmortes Kaninchen
...und ewig lockt der Spargel

Öffnungszeiten

Karfreitag 11.00 bis 17.00 Uhr
Ostersamstag 11.00 bis 22.00 Uhr
Ostersonntag 11.00 bis 17.00 Uhr
Ostermontag geschlossen

Reservationen für Karfreitag und Ostern

Restaurant Mülihalde

Limmattalstrasse 215, 8049 Zürich
Telefon 01-341 70 40

Firmengründungen · Revisionen
Steuern · Mehrwertsteuer-
Abrechnungen · Buchhaltungen
Treuhandbüro Heinz P. Keller
eidg. dipl. Buchhalter / Controller
Limmattalstr. 206, Postfach 3122, 8049 Zürich
Telefon 01/341 35 55, Fax 01/342 11 31

Restaurant Winzerstübli



Winzerstrasse 65
Zürich-Höngg
Tel. 01-341 45 28

Unsere Öffnungszeiten über Ostern:

Wir freuen uns auf Ihre Reservation!

Besten dank für Ihre Bemühungen.

Karfreitag geschlossen
Samstag ab 18.00 Uhr geöffnet
Ostersonntag Mittag und Abend geöffnet
Ostermontag Mittag geöffnet

Der Richter und sein Freund

Ostergeschichte

Ein Richter verlor einen Gefangenen, zu dem er im privaten Leben eine freundschaftliche Beziehung pflegte. Die Schuld des Angeklagten war gross. Der Richter verurteilte ihn zu einer Busse und setzte den Betrag der entsprechenden Geldstrafe fest. Es raunte im Gerichtssaal. Einige Besucher, die den Prozess mitverfolgten, waren überrascht, dass der Richter das Gesetz in seiner vollen Strenge einsetzte, trotz der freundschaftlichen Beziehung zum Angeklagten. Noch mehr Verwunderung war im Gerichtssaal zu spüren, als gleich nach der Bekanntgabe des Urteils folgendes geschah: Der Richter verliess seinen Platz, ging auf seinen Freund zu und überreichte ihm eine schriftliche Bestätigung, in der er sich verpflichtete, die Geldstrafe für ihn zu bezahlen. Der Richter verurteilte den Angeklagten zu einer gerechten Strafe. Das ist Gerechtigkeit. Aber er selbst bezahlte die Strafe für seinen Freund. Das ist wahre Freundschaft. - Sowohl der Schuld-spruch als auch die Schuldentilgung ent-

sprachen exakt dem Gesetz - aber beides kam vom Richter. Der Verurteilte selber konnte nichts dazu beitragen. Für ihn war es ein Geschenk, ein Wunder.

Das ist es, was an Ostern passierte. Gott zeigt seine Freundschaft zu den Menschen. Er bezahlte die Schuld, die wir uns selbst eingebrockt haben. Das ist kein Witz, sondern eine Tatsache, die das Leben der Jünger von Jesus nach Ostern radikal veränderte. Am nächsten Sonntag ist es wieder soweit. Die christliche Welt feiert Ostern. Ostern wie eh und je, oder Ostern einmal anders? Gerne sind Sie zum «Oschterzmorge für alli» eingeladen.

Der «Oschterzmorge» beginnt am Sonntag, 12. April ab 9 Uhr in den Quartier-räumen im Schulhaus Rütihof. Für die Kinder findet ein «Oschterneschtlisuchen» statt. Ihre telefonische Anmeldung wäre, wenn es Ihnen möglich ist, aus organisatorischen Gründen erwünscht.

«Christliche Aufbauarbeit Höngg»
Matthias Schole, Rütihofstrasse 19
8049 Zürich-Höngg, Telefon 342 15 74

Tennis Club Höngg: Tag der offenen Tür

Samstag, 18. April 1998, ab 13 Uhr
Imbisbühlstrasse 79, Telefon 341 33 50

Besuchen Sie uns auf unserer Anlage. Es besteht die Möglichkeit, sich in unserem gemütlichen Club-Haus zu verpflegen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Eine ganze Saison Tennis spielen ist bei uns nicht teuer!

Mitgliederkategorien		Jahresbeiträge	
Mitglied	Kat. A	Einzel	Fr. 450.00
		Ehepaare	Fr. 780.00
Mitglied	Kat. B		Fr. 280.00
Junioren	Kat. A (16 bis 18 Jahre Studenten/Lehrlinge)		Fr. 220.00
Junioren	Kat. B (bis 16 Jahre)		Fr. 110.00
Passivmitglied			Fr. 30.00
Eintrittsgelder	(à-fonds-perdue-Beiträge, erst im zweiten Jahr fällig, können auch aufgeteilt werden)	Einzel	Fr. 600.00
		Ehepaare	Fr. 975.00
Bälle	für die ganze Saison		Fr. 30.00
Bälle	für die ganze Saison (Junioren)		Fr. 15.00
Spiel-berechtigung	Kat. A unbeschränkt		
	Kat. B Montag bis Freitag 7 bis 17 Uhr		

LIPO MÖBELPOSTEN

ORIENTTEPPICHE



JETZT NUR **698.-**

JETZT NUR **1698.-**

NEPAL TIBET
ERSTKLASSIGE WOLLE
ca 170 x 240 cm

JRAN NAIN
WOLLE M. SEIDE
ca 200 x 300 cm

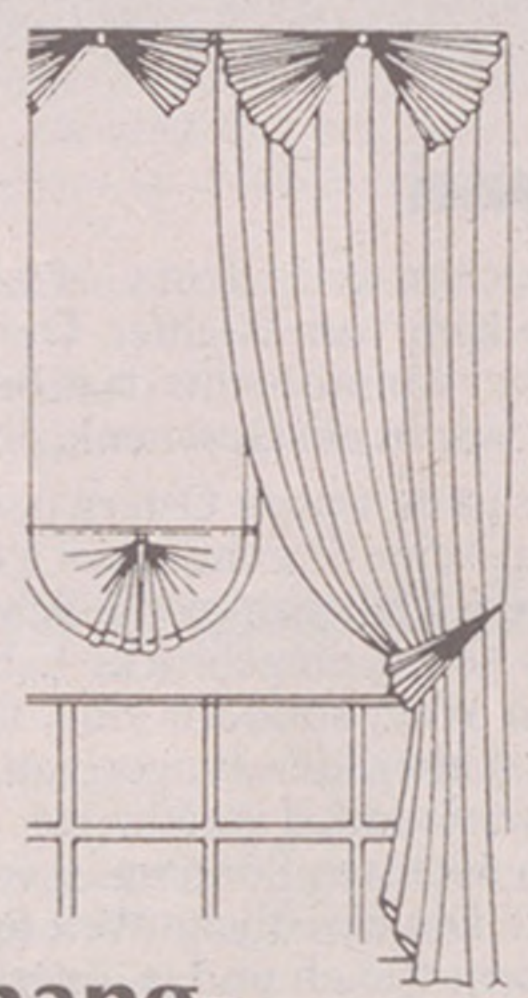
CHINA-SUPER WOLLE 90 LINES
BESTUMRANDUNG DIV. FARBEN
(PREIS 1952 FR. 2000.-!)

PAKISTAN FEINE KNÜPFUNG
WOLLE M. SEIDE 315 000 Kn./m²
DIVERSE FARBEN ca 2/3 m

**8-UNG: BEI LIPO KAUFEN SIE GÜNSTIGER
ALS AN VERSTEIGERUNGEN!
ALLES SOFORT AB LAGER!**

DIETIKON/ZH
GELBES LAGERHAUS
Direkt a/d Autobahnausfahrt Dietikon-Spreiten-
bach bei Caravan Weibel 2 x links abbiegen
Riedstr. 9, Tel. 01/740 27 27
Mo-Fr 9.00-18.30 durchg.
Sa 9.00-16.00 durchg. Fr bis 20.00

DIETIKON/ZH NEU
Autobahnausfahrt Brüttisellen
Industriest. 31, Unterbergcenter
gegenüber Jumbo
Tel. 01/888 17 95 P unbegrenzt
Mo-Fr 09.00-20.00 durchgehend
Sa 08.00-16.00 durchg. Fr bis 21.00



Ihr Vorhang-Fachmann

Urs Blattner
Eidg. dipl. Innendekorateur
Im Sydefädeli 6
8037 Zürich-Wipkingen
Telefon 271 83 27

PurpleLine

Ihr Partner für ganzheitliches Wohlbefinden
• Kosmetik • Fusspflege
• Massagen
• Fussreflexzonenmassage
• Energiebehandlungen
Formvollendetes Körperdesign mit Thalassotherapie
Silvia Schwitter Termine nach Vereinbarung:
Wieslergasse 14 Mo bis Sa, auch abends
Zürich-Höngg Tel. 01-341 68 78

Christine Demierre

Betrifft:
Schein und Sein
Familienleben live gibt's in unseren Schaufenstern nicht zu bestaunen. Vielmehr versuchen wir unsere Philosophie, den Menschen als Zentrum unseres Denkens und Handelns künstlerisch umzusetzen.

LIMMAT APOTHEKE
Tel. 01-341 76 46

SALUZ & ATELIER

IMBISBÜHLSTRASSE 101 8049 ZÜRICH-HÖNGG
TEL. 340 15 91 saluzatelier@access.ch
DEKORATION GESTALTUNG
BESCHRIFTUNGEN WERBEBÄNDER
DIGITAL-DRUCK
VON LOGOS UND BILDERN
DIREKT AUF FOLIE

GELDANLAGE und VERMÖGENSVERMEHRUNG
ohne Risiko durch
KAPITALVERSICHERUNG
V. Krampera, Vorsorgeberater
8049 Zürich-Höngg, Riedhofstrasse 368
Tel. 01/341 12 97 oder 01/265 41 35

Ich wasche und bügeln Sie.
Telefon 341 14 34

Feldenkrais in Höngg

Neue Kurse ab 29. und 30. April 1998
Information und Anmeldung
Christiane Renfer
dipl. Feldenkraislehrerin
BFS
Tel. 01/341 02 53
Fax 01/341 52 36

Umzüge

Fr. 108/Std.
2 Männer + Wagen
1- bis 4-Zimmer-Wohnungen
Schrankmontage
Sperrgut-Abfuhr
Seit 25 Jahren
Tel. 01-341 83 55

wyco

Wyco, Wyss+Co AG
Teppiche, Parkett
Bodenbeläge
Orientteppiche

PVC-Beläge
Bahnen und Platten
CV-Beläge (Novilon etc.)
Auslegeteppiche
in Zimmergrößen
Maschinenteppiche
Lagerware

WEGEN UMBAU ZU TIEFST-PREISEN!

8057 Zürich Rötelistr. 96 Tel. 01/362 51 38
8105 Regensdorf Pumpwerkstr. 41 Tel. 01/840 15 15

TV + Video Reparatur-Pikett-dienst mit Garantie.

Sofort, schnell und günstig.
01/431 39 56

BIG BEN

School of English
• Sie wollen Englisch lernen
• Englisch macht Spass
• Englisch in kleinen Gruppen, wo Sie zum Wort kommen

Rufen Sie an: Tel./Fax 273 16 76
Wipkingenplatz 7, 8037 Zürich (Tram 13)

Bim Beck gits jetzt
au Höngger Wy
Gfüllt isch di Fläsche
mit Kirschstängeli
Gosse isch si us Schoggolade
Chaufe chamer si bi eus im Ladel!



Bäckerei Konditorei

Baur
Meierhofplatz · Zürich-Höngg
Telefon 341 07 51



Praxis für medizinische Massage

Verena Howald und Samuel Schneider
Medizinisch-therap. Masseur/in
Limmattalstrasse 195, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 01-342 21 67



Paul Kleger AG

Schreinerei Innenausbau
Möbel Restaurationen
Zehntenhausstr. 19, 8046 Zürich
Tel. 01-377 81 81
Internet: www.schreinereikleger.ch

Liegenschaftsmarkt

svt
Tapetenwechsel auf den Frühling...

Vielleicht haben wir das Richtige für Sie in Höngg!!!
An der Vorhaldenstrasse vermieten wir folgende Wohnungen:

-2-Zimmer-Wohnung im Parterre
Mietzins: Fr. 1225.- inkl. NK.
-3-Zimmer-Wohnungen im 1. Stock
Mietzins: Fr. 1616.- inkl. NK.
- schöne Küchen und Bäder
- Balkon bzw. Gartensitzplatz
- Nähe öffentliche Verkehrsmittel
- Autoabstellplatz im Freien vorhanden

Interessiert? Vereinbaren Sie mit Frau S. Steiner, Tel. 01/366 96 31, einen Besichtigungstermin.

utoalbis
http://www.immopool.ch

Zürich-Höngg an ruhiger und sonniger Lage, nur 5 Gehminuten ab Tramstation Frankental

3-Zimmer-Eigentumswohnung

Doppellavabo, Parkettböden, moderne Küche, Miete Fr. 1850.- inkl. Nebenkosten. Garagenplatz Fr. 130.-.
Telefon 056/6 410 410, Glanzmann Invest

An sonniger Hanglage in Zürich-Höngg wartet Ihre mit allem Komfort ausgestattete und im Sommer 1999 fertig erstellte

3 1/2-Zimmer-Eigentumswohnung

auf Sie. VP ab Fr. 450 000.-, Garagenplätze Fr. 35 000.-.
Gestalten Sie den Ausbau Ihrer Wohnung nach Ihren eigenen Ideen.
Verlangen Sie unsere Unterlagen: IMMOBAU AG, Telefon 01/344 41 44

Lichtdurchflutete Garten-Maisonette-Wohnungen in Oberengstringen

4 1/2 Zimmer mit 150 m² WF
Herrliche Aussicht
Grosser Garten
Bezug nach Vereinbarung
VP ab Fr. 749 000.-
Weitere Info unter
<http://www.walde.ch>
oder



WALDE & PARTNER
THALWIL USTER ZOLLIKON
ALTE LANDSTR. 135 8800 THALWIL
TEL. 01 723 10 70 FAX 01 723 10 75
INTERNET <http://www.walde.ch>

Höngg: An ausgesprochen sonniger Hanglage, mit Sicht auf Limmat und Uetliberg oder eingebettet in eine durchdachte Gartengestaltung, verkaufen wir neue

4 1/2-Zimmer-Eigentumswohnungen

mit Wohnflächen von 109 bis 135 m², hochwertigem Innenausbau und zu günstigen Preisen ab Fr. 530 000.- (Fr. 1241.- pro Monat).
Bestellen Sie Unterlagen:
Oerlikon-Bühler Immobilien AG,
Herr Reto Koch, Telefon 01/319 12 86.

Büro/Atelier/Lager

25 m², ebenerdig, WC, Fr. 450.-
Telefon 342 01 94

Sofort-Umzüge

Reinige Räume, entsorge, kaufe Nachlässe
Telefon 01/302 47 13 · 079/680 20 19

Augenblick mal! **He.OPTIK**
DAS FACHGESCHÄFT FÜR BRILLEN UND KONTAKTLENSEN
BEI UNS IN HÖNGG

Varilux Comfort®
Nähe und Weite-
sofort gestochen scharf erkennen!

Der «Sofort-Focus-Effekt®» für
• eine optimale Sicht im Nah- und Fernbereich
• eine angenehme Sehschärfe im gesamten Blickfeld und das sofort und ohne lästiges Augen- und Kopfbewegen

VARILUX®
Warum länger auf eine optimale Sehschärfe verzichten?
Meierhofplatz (unter den Arkaden)
Telefon 341 22 75

Räume Wohnungen Keller usw.
Hole Flohmarktsachen ab
Kaufe Antiquitäten
Telefon 01/341 29 35
Natel 079/405 26 00, M. Kuster

Mehr Freude am Kochen durch eine Piatti-Küche

Heimberatung, auch abends und samstags, durch
A. Meier & Co.
Piatti-Regionalvertretung
Dorfstrasse 19, 8037 Zürich
Telefon 272 31 31

Traum in Weiss zum fairen Preis

Ihr Chauffeur mit
Rolls-Royce
macht Ihren schönsten Tag oder Abend zum Erlebnis.
Vereinbaren Sie jetzt Ihren Traumtermin unter Telefon 079/684 16 80.

Zürich, 4. April 1998

Traueradresse: Heidi Grossmann
Ferdinand Hodler-Strasse 46
8049 Zürich

TODESANZEIGE UND DANKSAGUNG

Unsere liebe Schwägerin, Tante und Gotte

Elsa Grossmann

ist heute im 96. Altersjahr gestorben.

Wir danken auch an dieser Stelle ihren ehemaligen Nachbarn Herrn und Frau H. Zaugg herzlich für die jahrelange und unermüdete Betreuung, dank welcher die Verstorbene sehr lange im elterlichen Haus leben konnte. Unser Dank geht ebenfalls an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im 6. Stock des Krankenhauses Bombach für deren sehr verständnisvolle Pflege während der letzten Jahre.

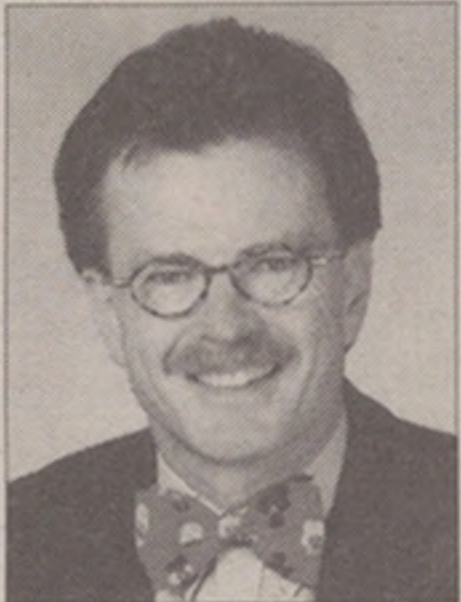
Die Trauerfamilien
Grossmann und Schaufelberger

Wir nehmen im engsten Familienkreis Abschied von der lieben Verstorbenen. Sie ruht im Friedhof bei der Kirche Höngg.

Notizen aus dem Kantonsrat

Kantonsrat Peter Aisslinger, FDP Zürich 10

Für ihren Berichterstatter folgt nach dem heutigen Bericht eine dreiwöchige Pause, findet doch am nächsten Montag wegen des Ostermontags keine und am Sechsläutenmontag zwar eine Sitzung statt, letztere allerdings ohne den Schreibern. Die Doppelsitzung vom 6. April war aber langfädig genug, so dass eine Pause sowieso angezeigt ist...



Zuallererst galt es, geheime Wahlen ins Sozialversicherungsgericht zu vollziehen. Dabei waren eine Hundertprozent- sowie zwei Fünfzigprozentstellen zu besetzen. Es hatte viel gebraucht, bis solche Aufteilungen möglich geworden sind. Jetzt sind sie einigermaßen selbstverständlich und müssen nicht jedes Mal neu «erklärt» werden. Die Arbeit, normalerweise sind es Einzelfälle, lässt sich gut aufteilen.

Im Anschluss daran wurden die Geschäfte ziemlich speditiv verabschiedet. Zum einen waren sie nicht sehr umstritten, zum anderen sah der Rat die Möglichkeit, einige Nummern der Traktandenliste abzuheften. Dies gelang vornehmlich am Nachmittag recht gut; per Mehrheitsbeschluss wurde die Diskussion zu Interpellationen kurzerhand abgelehnt.

Personalrecht und Personalgesetz (Fortsetzung der Debatte)

Sehr zügig wurde die erste Lesung abgeschlossen, wobei nur noch der Paragraph mit der Regelung der Krankenkassenprämien der Kantonspolizisten zu reden gab. Diese Prämien hatte bis jetzt der Kanton übernommen. Mittels einer «abgefederten» Übergangslösung wird dieser alte Zopf aber innerhalb der

nächsten zehn Jahre langsam zurückgestutzt...

Fonds für gemeinnützige Zwecke

Oppositionslos bewilligte der Rat rund 2,5 Millionen für Projekte der Schweizer Berghilfe. Damit kommen nun auch wieder einmal Projekte der «Entwicklungshilfe» im eigenen Land zum Zug.

Publikationsgesetz

Im Beisein von Staatsschreiber Beat Husi – die Verwaltung hat sonst eigentlich nie Zutritt zum Ratssaal – debattierte der Rat über die Regelungen bezüglich der Gesetzessammlung, des Amtsblattes... Für diese Publikationen ist die Staatskanzlei zuständig. Ein eher unverständlicher Antrag von SVP-Seite, trotz defizitärer Rechnung auf private Anzeigen zur besseren Kostendeckung zu verzichten, wurde klar abgelehnt. Wo blieb da der gewerbliche Wettbewerbsgedanke?

Im Anschluss an diese Verhandlungen trat der Volkswirtschaftsdirektor Ernst Homberger auf den Plan und hatte die regierungsrätliche Haltung bezüglich Traktanden zur Landwirtschaft, zur deutschen Hochrhein Autobahn und Auswirkungen auf den nördlichen Kantonsteil, zur (letzjährigen) Wirtschaftskrise, zum öffentlichen Personenverkehr, zu Bahnverbindungen nach Süddeutschland sowie zum Flughafen Kloten zu vertreten. Wahrlich ein breiter Fächer an Themen...

Hauptthema des Tages aber war die nun offiziell erfolgte Mitteilung der beiden FDP-Regierungsräte Eric Honegger und Ernst Homberger, nächstes Jahr nicht mehr für eine Wiederwahl zu kandidieren, folglich 1999 zurückzutreten. Diese «Neuigkeit» veranlasste die anwesenden Medienleute natürlich sofort zur Jagd auf Interviews mit allfälligen Nachfolgerinnen und Nachfolgern...

Für das kommende Wochenende wünsche ich Ihnen einige ruhige Stunden ohne Hektik und Stau sowie – frohe Ostern!

Streetball-Turnier am 24. Mai beim Rütihofschulhaus

Alle Basketball- und Streetballfans werden sich freuen. Gemeinsam mit Jugendlichen plant der Arbeitskreis Jugendfragen Höngg zum zweiten Mal dieses ganztägige Streetball-Turnier.

Streetball hat seine Wurzeln in den Hinterhöfen der amerikanischen Grossstädte. Vor allem in den Ghettos wird dieser Sport von der überwiegend schwarzen Jugend betrieben, und fast alle Karrieren der grossen NBA Basketball-Profi-Spieler begannen auf der Strasse mit Streetball. Im Unterschied zum Basketball spielen beim Streetball zwei Teams mit je drei Spielerinnen (plus Ersatz) auf nur einen Korb. Schiedsrichter gibt es keine, lediglich SpielbeobachterInnen. Es wird auf 11 Punkte oder maximal 10 Minuten lang gespielt.

Wir sind also gespannt, welche Teams sich am 24. Mai messen werden. Es wird in Alterskategorien, in Herren- und Damentteams gespielt. Anmeldetalons wurden verteilt oder sind zu beziehen bei Hanns-Martin Wagner, Ackerstrasse 190, 8049 Zürich, Tel: 341 62 45, Fax 340 13 65.

Anmeldeschluss: Freitag, 1. Mai, nach den Frühlingsferien!

Das fahrende Museum: ZOS Ce 2/2 1, Baujahr 1897

1897 nahm die Strassenbahn Zürich-Oerlikon-Seebach als dritte private Gesellschaft mit elektrischer Traktion ihren Betrieb auf. Später verlängerte sie ihre Linien nach Schwamendingen und Glattbrugg. Unser Museums-wagen ZOS Ce 2/2 1 gehörte zur Erstausrüstung dieser Unternehmung. Heute ist er mit Baujahr 1897 das älteste betriebsfähige elektrische Strassenbahnfahrzeug der Schweiz.



Der Wagenkasten übernahm Formen der Pferdebahn, denn die Plattformen waren bei Ablieferung noch offen. Das ist auch heute noch an den ab 1901 nachträglich angebrachten Verglasungen der Plattformen gut zu erkennen. Charakteristisch sind die an den Stirnwänden angebrachten Warnglocken in vernickelter Ausführung. Der Innenraum des Wagens wurde gegenüber den Pferdebahnwagen um die Hälfte verlängert. Daher hatte diese Wagenseerie aus statischen Gründen eine Abteiltrennwand. Eine weitere Besonderheit sind die aus Sperrholz gebogenen, mit Lochornament verzierten Längsbänke. Sie waren für diese Zeitepoche typisch und wurden auch bei der Elektrischen Strassenbahn Zürich, der Zentralen Zürichberg-Bahn und sogar der Arth-Rigi-Bahn verwendet.

Während die anderen Wagen nach der Übernahme durch die StStZ im Jahre 1931 zu Anhängewagen umgebaut wurden, kaufte die Forchbahn den Motorwagen 1. Nach umfangreichen Umbauten, er erhielt ein neues, schweres Untergestell, diente er dort als Xe 2/2 51 bis 1966 als Schneepflug und zum Führen von Güter- und Dienstzügen.

1966 erlitt der Wagen einen Kabelbrand und wurde ausser Acht gelassen. 1967 kam er in trostlosem Zustand in die Obhut des Vereins Tram-Museum Zürich. Hier war man sich des grossen historischen Wertes dieses Wagens bewusst. Erst 1977 wagte der Verein die Inangriffnahme der umfangreichen Restaurierungsarbeiten. Diese dauerten zehn Jahre, und die ehrenamtlichen Mitarbeiter des Vereins Tram-Museum leisteten 13 000 Arbeitsstunden, um den völlig desolaten Wagenkasten zu erneu-

TV-GLZ Jugi & Meitli-Geländelauf

Bei überraschend guter Witterung fand am letzten Sonntag auf dem Hönggerberg der TV-GLZ Jugi & Meitli-Geländelauf statt, ausgezeichnet organisiert von der Handballriege des TV Höngg. Es nahmen gesamthaft 366 Mädchen und Knaben aus dem ganzen Kanton Zürich teil. Von der Jugi- und Meitli-riege Höngg zeigten 15 Jungen und 30 Mädchen ihr läuferisches Können. Die gut organisierte Festwirtschaft wurde von den zahlreichen Besuchern fast überrannt. Den Helferinnen und Helfern gebührt ein grosser Dank für ihren tollen Einsatz! Wieder einmal ging ein gelungener Anlass auf dem Hönggerberg über die Bühne!

Klassierungen

Kat. A	Rang 16	Philipp Stiefel
Kat. E	Rang 11	Simon Schäfer
Kat. F	Rang 3	Camil Würzler
Kat. G	Rang 5	Gino Demarco
Kat. H	Rang 6	Michaela Schapper
Kat. I	Rang 3	Flavia Schwarz
Kat. I	Rang 4	Regula Schapper
Kat. K	Rang 2	Alexandra Schäfer
Kat. K	Rang 3	Tanja Pulver
Kat. L	Rang 7	Linda Moresi
Kat. L	Rang 10	Livia Bosshardt

Der Kommentar

Verbindungen

Die Swissair hat im vergangenen Jahr nicht schlecht abgeschnitten. Allein in-dessen, das weiss man, ist auf die Länge finanziell kein grosser Staat zu machen. Da auch andere nicht gigantische Fluglinien in Europa in derselben Lage sind, ist es zu einer europäischen Allianz «Qualiflyer Group» gekommen, die hofentlich eleganter fliegt, als es die knor-zige Wortschöpfung vermuten liesse. Ausser der Swissair sind dabei: Die Austrian Airlines, die Sabena, TAP Air Portugal, die Turkish Airlines und AOM (franzö-sisch).

Die Partner, heisst es, behielten ihre «eigene Identität», aber im Verbund will man «gezielt wachsen». In erster Linie will man Synergien nutzen und damit die Kosten senken, so etwa den Einkauf (u.a. der Bordverpflegung) gemeinsam tätigen, die Flugzeugwartung (möglich-erweise) zentralisieren und die «Flot-ten harmonisieren».

Dabei soll immer noch Rücksicht ge-nommen werden auf die nationalen Eigenheiten der Mitglieder. Noch ist nicht alles klar geregelt. In eini-gen Sparten wird man noch sehen müs-sen, wie der Hase läuft. Das ganze Gebil-de ist recht kompliziert.

Klarer ist die Lage bei SBB plus FS (Fer-rovie dello stato). Die beiden Bahnen ha-ben sich zu einer Cargo Schweiz Italien GmbH zusammengefunden. Der grenz-überschreitende Güterverkehr unter-liegt einem Joint Venture. Man will Marktanteile gewinnen, in Sachen Gü-terverkehr der Strasse die Stirn bieten. Sitz des Gemeinschaftsunternehmens ist Mailand.

Alles gut und recht, die Überlegungen, die zum Zusammenschluss geführt ha-ben, gehen auf: grenzüberschreitende Zusammenarbeit der beiden Staatsbah-nen.

Zu hoffen ist nur, dass die Abfertigung des Güterverkehrs jenseits von Chiasso CH auch auf Touren kommt. Wenn wei-terhin mit Trölerien zu rechnen ist, bliebe vom «joint venture» nur noch «venture» übrig, eine risikospickte Übung.

Start Tennis-Freiluftsaion 1998

Ostermontag, 13. April

Das Sportamt sowie das Gartenbau- und Landwirtschaftsamt der Stadt Zürich haben in den letzten Wochen die städtischen Tennisanlagen überholt. Sofern das Wetter den Verantwortlichen keinen Strich durch die Rechnung macht, fällt der Startschuss zur diesjährigen Tennis-Freiluftsaion am Ostermontag, 13. April. Saisonschluss ist am 11. Oktober. Die Tarife pro Stunde und Platz (Einzel oder Doppel) wurden erneut nicht ge-ändert: Montag bis Freitag von 7 bis 12 Uhr Fr. 10.– für Erwachsene (Jugendliche Fr. 5.–), 12 bis 17 Uhr Fr. 15.– (Fr. 7.50), 17 bis 21 Uhr und Samstag/Sonntag Fr. 20.– (Fr. 10.–). Hartplätze im Freien werden von Montag bis Frei-tag von 7 bis 17 Uhr für Fr. 10.– an Er-wachsene (Jugendliche Fr. 5.–) vermietet, von 17 bis 21 Uhr und Samstag/Sonntag Fr. 15.– (Fr. 7.50). Bei den reduzierten Tarifen für Jugendliche ist ver-ständlicherweise keine Vorreservation möglich.

Auf der Tennisanlage Heuried (neben dem Freibad Heuried) bietet das Sport-amt während der Sommersaion 1998 (14. April bis 19. September) erstmals Fixstunden auf allen 4 beleuchteten Matoflex-Kunststoffplätzen im Freien an. Wöchentlich eine Stunde während der ganzen Saison kostet in der Zeit von Montag bis Freitag, 7 bis 17 Uhr, Fr. 100.–; Montag bis Freitag, 17 bis 21 Uhr, Fr. 150.–; Samstag/Sonntag, 9 bis 18 Uhr, Fr. 150.–. Anmeldungen für Tennis-Saion-Fixstunden nimmt das Sportamt der Stadt Zürich, Abt. Sport-anlagen, Postfach, 8040 Zürich, Telefon 496 93 93, gerne entgegen.

Am Samstag, 18. April, ist auf der Ten-nisanlage Frauental «Tag der offenen Tür». Auf jenen Plätzen, die bereits be-reit sind, kann gratis gespielt werden. Anmeldungen nimmt das Personal der Tennisanlage Frauental unter Telefon 461 28 63 entgegen. Ab 16 Uhr steht ein Spaghetti-Plausch à discrétion mit Salat zu nur Fr. 10.– /Person (exkl. Getränke) auf dem Programm.

Gässli 5-Ausstellung

(rj) Zum ersten Mal werden in den Pri-vaträumen von Judith Kurmann im Gässli 5 Werke der Klein- und Freizeit-kunst ausgestellt. Die erste Ausstellung dieser Art wird mit Fotografien und Kunsthandwerk von Franz Brügger eröff-net. «Gässli 5-Ausstellungen» sollen eine Plattform für die noch unverbrauchte, nichtkommerzielle Klein- und Frei-zeitkunst sein und versprechen in ihrer

neuen Art, Kunst zu präsentieren, ein besonderes Erlebnis zu werden. An der Vernissage vom Freitag, 17. April – 19 bis 22 Uhr – machen Omar und Monika Live-Jazzmusik. Die Ausstellung dauert bis 15. Mai und ist jeweils Mittwoch und Freitag, von 17 bis 20 Uhr und an den Sonntagen 26. April und 3. Mai von 15 bis 18 Uhr of-fen.



«Unendliche Nähe», Farbphotografie 1995, Grösse 50x70 Zentimeter.



Cristina Treu
eidg. gepr. Kosmetikerin

Kosmetik-Institut
COSMEON

Limmattalstrasse 204, Telefon 01/341 27 28
8049 Zürich-Höngg, Eingang Schärergasse 2
☐ Parkhaus Regensdorferstrasse / vis-à-vis Migros

10% Frühlingsrabatt

Auf alle Gesichtsbehandlungen
vom 20. März bis 9. April 1998



Mit Feuereifer für krebskranke Kinder

Am Freitag, 3. April, versammelten sich jung und alt, Sportler und Zuschauer sowie zahlreiche politische Prominenz auf dem Schulhausplatz Bläsi, um bei der Übergabe des Feuers an die teilnehmenden Vereine aus dem Kanton Zürich dabei zu sein und den Start des Högger Sponsorenparcours live mitzuerleben. Neben viel Bewegung und grossem Spass für die 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Högg brachten Parours, Quiz und Pinverkauf 4200 Franken ein zu Gunsten der Schweizerischen Vereinigung für das krebskranke Kind. Super!

Tüchtiges Aufwärmen steht am Anfang jeder sportlichen Anstrengung.



Der grosse Augenblick: Die Fackeln für das Lauffeuer in die kantonalzürcherischen Turnvereine werden entzündet.

Lauffeuer durch die Schweiz

Der Schweizerische Turnverband, der grösste polysportive Verband unseres Landes, lancierte sein Jugendprojekt für die Jahre 1998 bis 2000, welches als Trilogie «Feuer-Wasser-Luft» konzipiert ist und bei dem jedes Jahr eine landesweite Aktion das entsprechende Thema zum Inhalt hat. Den Anfang machten der Schweizerische Turnverband und seine Vereine dieses Jahr mit dem Lauffeuer (Firejogger), dessen Ziel es ist, die Jugendarbeit im Verband zu fördern und den Stellenwert der Jugendarbeit zu verbessern. Gleichzeitig wollen die Verantwortlichen aber auch einen Beitrag zur Unterstützung von krebskranken Kindern leisten.

Der Turnverein Högg war schon sehr früh in die Organisation dieses Grossanlasses miteingestiegen, weshalb Högg am vergangenen Freitag Schauplatz war für die Übergabe des Feuers an alle zürcherischen Vereine, nachdem am Donnerstag eine Delegation des TV Högg das Feuer in Aarau, dem Sitz des Schweizerischen Turnverbandes, in Empfang genommen hatte.

Zahlreiche Ehrengäste fanden sich zur kleinen Feier anlässlich der Feuerübergabe auf dem Schulhausplatz Bläsi ein, allen voran Regierungsrätin Rita Fuhrer, welche in ihrer herzlichen Ansprache vor allem auf zwei Aspekte dieses Anlasses hinwies: Dass es nämlich aktive Erwachsene brauche, um die Jugendlichen anzuregen, sich nach der Schule, in der Freizeit zu bewegen, Sport zu treiben. Weiter sei die Verbindung, der Brückenschlag zu Benachteiligten, Kranken eine schöne und wichtige Sa-



Ehrengast Regierungsrätin Rita Fuhrer bei ihrer Ansprache, umringt von Vereinsdelegationen.

che. Und dies nicht nur als Geste von Erwachsenen, sondern eben wie hier beim Firejogger unter Einbezug der Jugendlichen und Kinder. Dieses Zusammenhörigkeitsgefühl solle das Lauffeuer sein. Während sich nun die zahlreichen zürcherischen Vereinsdelegationen spaten mussten, um das Feuer zur Zeit «nach Hause» zu tragen und den Start zum eigenen Parours freizugeben, wurden die Ehrengäste von Mitgliedern

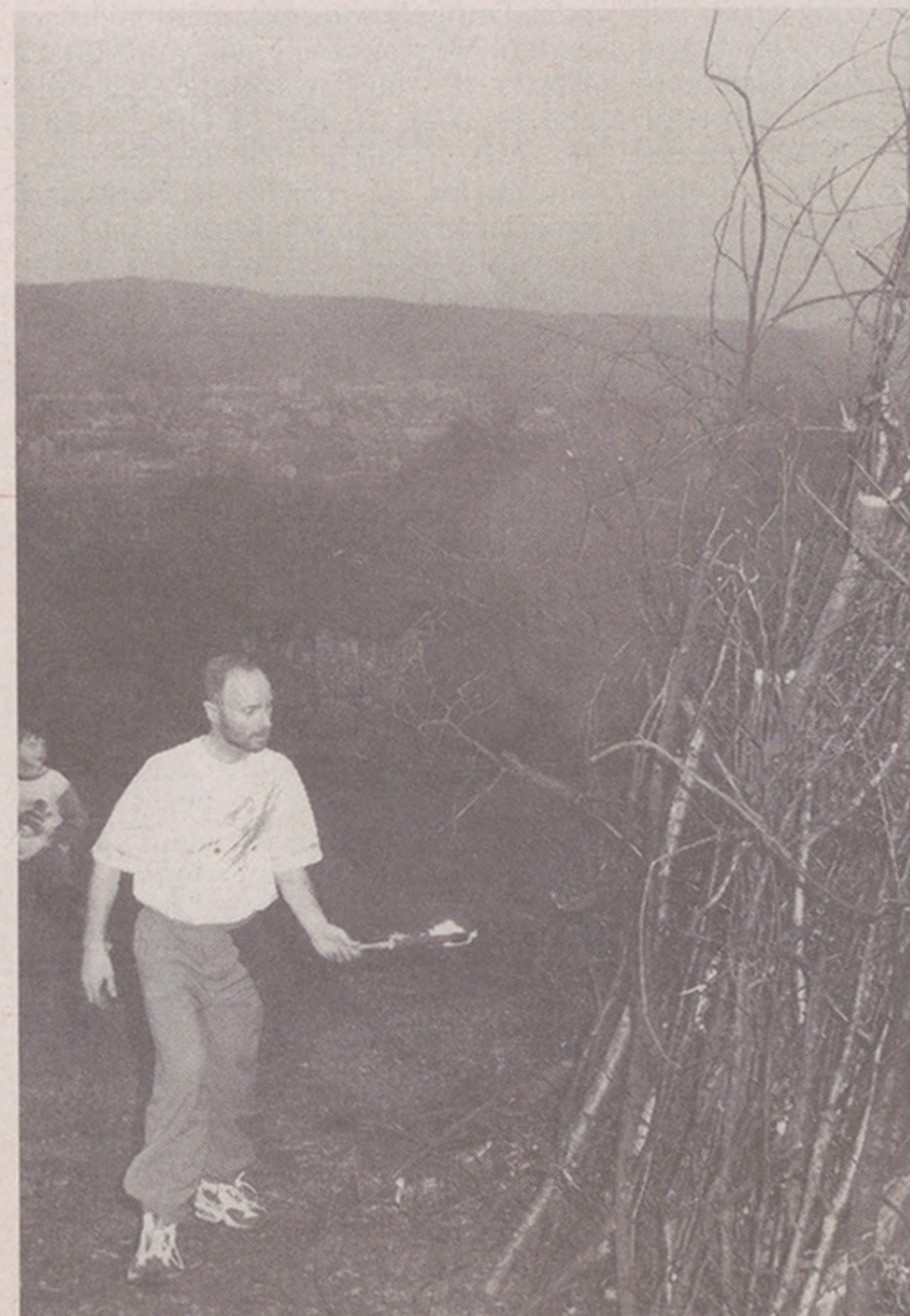
des TV Högg mit einem Apéro verwöhnt, zu dem diese selbst zubereitete, lecker belegte Canapés reichten, welche Auge und Gaumen gleichermassen erfreuten.

Mit Spass Benachteiligten helfen

Noch während es sich die Geladenen gutgehen liessen, hiess es für die Bewegungswilligen Start frei für das «Warm Up», den ersten Posten des Firejogger-

Parcours auf dem Schulhausplatz. Wer Freude an Bewegung und Geschicklichkeit hat, ob jung oder etwas älteren Semesters, war aufgerufen, sich den Herausforderungen an den sechs Posten zu stellen und sich den jeweiligen Stempel auf seine Startkarte zu «verdienen». Manche konnten gar Verwandte und Freunde als persönliche Sponsoren gewinnen; bei anderen funktionierte es gerade umgekehrt: Bei ihnen waren es die Sponsoren, welche sie vor Ort zum Mitmachen «überredeten»...

Besondere Geschicklichkeit war abschliessend in der Bläsi-Turnhalle beim Unihockey-Minigolf gefragt, bevor die gut markierte Marschroute Sportler wie Zuschauer zum Schulhaus Vogtsrain führte, wo einen Erstaunliches erwartete: Zwei sehr sportliche Damen des TV Högg wollten dort nämlich wissen, welche Betätigung man wie lange ausüben müsse, um beispielsweise die Kalorien der gerade verzehrten Tafel Schokolade oder eines Apfels zu verbrauchen. Nun? Also, für erstere «darf» man



Etienne Schwab, Fackelträger des TV Högg, entzündet das Höhenfeuer auf dem Kappenbühl.



«Söll emal cho...»



Lydia Pulfer (links) will es wissen: Wie lange «Compiuterle» für eine Schoggi?



«Coach» Roli Muther sorgt für «ausgleichende Gerechtigkeit» beim Basketball-Distanzwurf...

sechs Stunden ruhig sitzen oder fünf Stunden Computer spielen oder zwei Stunden 45 Minuten Schuhe putzen. Am schnellsten geht es mit Fussball spielen: 55 Minuten. Beim Apfel reduzieren sich die Zeiten drastisch auf jeweils 37, 30, 17 bzw. sechs Minuten. Eine absolute Bombe: geröstete, gesalzene Erdnüsse! Aber eben – nicht immer steht einem der Sinn nach Früchten... Über den Zuckergehalt von Rahmcaramels und Gummibärchen wollen wir uns hier ausschweigen! In den Hallen war einerseits Basketball angesagt: Distanzwürfe sowie Slalom-Tribbels und – Wurf! Hip-Hop-Sound drang derweil aus der anderen Halle, wo Street-Dance praktiziert wurde.

Nachdem die letzte Steigung auf den Höggerberg genommen war, fiel der Blick einerseits auf den letzten Posten des Firejogger, andererseits wurde er angezogen von der bestens besetzten Festwirtschaft im Freien beim Turnerhaus. Der Reihe nach: Den Abschluss machte also der Veloparcours, wo Wippe, Slalom, Ball fassen und Korbwurf die letz-

Höngg am Sechseläuten

Am Montag, 20. April 1998, feiert Zürich mit seinem traditionellen Sechseläuten das Ende des Winters. 200 Jahre nach der Proklamation vom 5. Februar 1798, welche das Ende der damaligen Stadtvorherrschaft besiegelt und die vollkommene Gleichheit von Stadt und Land festgelegt hatte, nimmt unser eigener Kanton Zürich als Gastkanton am Frühlingsfest teil. Die Zürcher Zünfte manifestieren damit auch, dass sie sowohl 200 Jahre Helvetik wie auch 150 Jahre Bundesstaat als wichtige und gleichwertige Meilensteine auf dem Weg zur modernen Schweiz schätzen. Der Kanton wird nicht nur mit vielen Delegationen am Umzug teilnehmen, sondern auch auf dem Lindenhof, dem «Platz der Kantone», seine bunten, seine musikalischen und seine kulturellen Seiten zeigen. Das «Höngger Sechseläuten» beginnt wie üblich im eigenen Quartier: Nach dem Mittagessen in der «Mülihalde» marschiert die Zunft Höngg um 15 Uhr, angeführt von ihrer Zunftmusik, dem Musikverein Eintracht Höngg, und ihrer stattlichen Reitergruppe zur Tramhaltestelle Schwert, um dann per Extratram ins Stadtzentrum zu fahren. Um zirka 16.30 Uhr ordnet sich der Höngger Harst in den Zug der Zünfte ein, wo er an 17. Stelle marschieren wird, nach der Zunft zur Schneidern und vor der Zunft Wollishofen. Der Abend nach dem Verbrennen des Bööggs und dem Nachtessen im Bahnhofbuffet Zürich ist wie üblich den traditionellen Besuchen mit Musik und Laternen auf anderen Zunftstuben gewidmet.

- Fusspflege
- Fuss-reflexzonen-massage
- Aroma-kosmetik

Seit 1984 in Ihrem Quartier tätig.

Waltraud Ender
im Bindellahaus
Hönggerstrasse 117
8037 Zürich
2. Stock, links
Telefon 272 19 17

ten Herausforderungen des Abends waren, bevor der Sinn endgültig nur noch nach einer feinen Bratwurst stand. Geselliges Beisammensein beim Turneraus, darauf darf man zählen, wenn der TV Höngg einlädt. Und davon liess sich Regierungsrätin Rita Fuhrer allzuerne überzeugen, bevor sie sich nach Hause chauffieren liess.

Gegen 19.45 Uhr brachten zwei Fackelträger des TV Höngg das Feuer auch auf den Hönggerberg, wo sie einen vorbereiteten Holzstoss entzündeten. Das eigentliche Höhenfeuer wollte aber nicht so recht gedeihen... Noch einmal loderte indessen das Feuer in den Herzen der GewinnerInnen bei der Verlosung auf.

Sponsoren-Parcours
1. Preis Mongoose Mountainbike: Fabian Leiser; 2. Preis Sony Walkman: Markus Bihrer; 3. Preis Nikon Camera: Jeanine Bapst.

TV Höngg Quiz
1. Preis Nachtessen für vier Personen im Restaurant Brühlbach: Christian Läng; 2. Preis Einkaufsgutschein der Gärtnerei Elliker: Pascal Willi; 3. Preis Einkaufsgutschein der Dorfmetz: Christian Stiefel.

Dank vieler Sponsoren konnten an die Teilnehmer attraktive Preise abgegeben werden.

Gewonnen haben aber vor allem auch die krebbskranken Kinder, und ihnen mag man es wohl am allermeisten gönnen...
Text Liliane Forster, Fotos Louis Egli



Balance-Akt «par excellence» zum Abschluss des Sponsorenparcours

Judo – Sport für Körper und Geist

Zu Ehren von Jigoro Kano (1860–1938), dem Begründer des Judo, kämpfen am vergangenen Sonntag gegen 70 Judokas aus den Judo-Schulen in Rümlang, Höngg, Niederhasli und Regensdorf in zwei Kategorien und 11 Gewichtsklassen um die begehrten Medaillen.

Sein Judo erklärt Kano selbst so: «Das Ziel des Judos soll nicht im Kampf selber liegen, sondern im Stärken und Ausbilden von Körper und Geist und im Studium des Kampfes.» Viel von dem, was wir unser ganzes Leben lang erfahren, hängt mit dem Prinzip des Gewinnens und Verlierens zusammen. Sieg und Niederlage sind eng miteinander verwandt und wichtig. Gewinnen und Verlieren sind zwei Seiten derselben Münze, und in jedem Triumph kann man die Ursprünge des Versagens finden. Sieg und Niederlage sind wie Tag und Nacht, wie Körper und Geist, wie Freud und Leid.

Die Niederlage hat im Judo einen hohen Stellenwert und ist durchaus positiv zu bewerten. Gewiss, ein Verlierer verspürt besonders dann, wenn er sich seines Sieges sicher gefühlt hat, Schmerz und Bitterkeit. Trotzdem, diese Niederlage ist nun mal Tatsache und unweigerlich. Ausreden und Ausflüchte «ja, der Schiedsrichter...» oder «kein Glück gehabt» helfen nicht. Nun muss man geistig stark sein: Selbstbeherrschung, Aufrichtigkeit gegenüber sich selbst und die persönliche Frage «Wie profitiere ich von dieser Niederlage?» sind von Bedeutung. Folgt dann eine Neueinschätzung seiner Techniken, seiner Einstellung, Kondition, Taktik usw., ist dies der Ausgangspunkt für Verbesserungen.

Der Judo-Wettkampf hat sich bis heute zu einer Kunst entwickelt mit vielen

Techniken und Regeln. Derjenige Judoka, der sich durch Training und Wettkämpfe selbst erkennt, seine Fähigkeiten weiterentwickelt, verdient, ein erfolgreicher Judoka genannt zu werden. Man darf sich nicht nur auf die sichtbaren Vorteile (Gürtel, Medaille) konzentrieren, die einem aus dem Üben des «sanften Weges» erwachsen können. Fairness, Disziplin, gegenseitige Achtung, Geduld, Toleranz, Hilfsbereitschaft, Rücksichtnahme usw. sind Werte, die im Judo verwurzelt sind. Nur wer auch in seiner Denkart stark ist, wer nicht nur für seinen Körper sondern auch für seinen Geist arbeitet, wer den Sinn seines Tuns und Handelns nicht nur findet, sondern auch verwirklicht, wird zum echten Sieger. Das Jigoro Kano-Turnier wurde von zahlreichen Zuschauern besucht, welche bei gelungenen Judoaktionen mit Applaus nicht sparten. Teilnahmeberechtigt war, wer mindestens den gelben Gürtel erreicht hatte, also mit guten judotechnischen Grundlagen ausgerüstet war.

René Menzi

Resultate der Höngger Judokas

- Bis 33 Kilogramm:
1. Marcel Stamm, Höngg
Bis 55 Kilogramm:
1. Daniel Manser, Höngg

Generalversammlung des Musikvereins Eintracht Höngg

Die Traktanden der 117. ordentlichen Generalversammlung des Musikvereins Eintracht Höngg vom 31. März 1998 versprechen ähnliches Spektakel wie die 116., 115., 114.,... Obwohl keine dramatischen Entscheide bevorstehen, finden sich neben aktiven Musikanten auch einige treue Freunde des Vereins im Restaurant Mülihalde ein. Darunter befindet sich auch Melchior Joos, welcher für 25 Jahre Vereinszugehörigkeit zum Freimitglied ernannt wird.

Der Präsident, Peter Forster, leitet souverän durch die Versammlung. So erstaunt es im Saal niemanden, dass er einstimmig in seinem Amt bestätigt wird. Sicher ist dies ein Glanzresultat, vom welchem ein Pascal Couchepin nur träumen kann. Nicht aus Angst vor einer Wahlschlappe, sondern aus persönlichen Gründen treten Ursi Friedländer und Magnus Krähenmann aus dem Vorstand sowie Michele Giambonini und Flurina Stöckli aus der Musikkommision zurück. Mit Christian Bohli und Urs Friedländer für den Vorstand sowie Peter Bräm in die Musikkommision können die Ämter wieder mit engagierten Musikanten besetzt werden.

Die professionelle Buchführung von Ursi Friedländer ändert nichts an der Tatsache, dass auch im vergangenen Jahr mit einem Verlust von Fr. 3434.75 wieder rote Zahlen geschrieben wurden. Trotzdem wird der Passivmitglie-

derbeitrag von Fr. 25.- beibehalten und auch keine McKinsey-Studie zur Verbesserung der Ertragslage durchgeführt. Die stolze Zahl von 359 Mitgliedern bestätigt die Verbundenheit der Musik mit dem Quartier und der Stadt. Trotz der beeindruckenden Mitgliederzahl sind Musikanten und andere Sponsoren jederzeit willkommen in unserem Verein! Spielen Sie Schlagzeug oder ein Blasinstrument? Am Dienstag findet die wöchentliche Probe statt. Schauen Sie rein und überzeugen Sie sich selber. Peter Forster, Telefon 341 24 17, informiert sie gerne über die Höhepunkte unseres Vereinsjahres. Und falls Sie mit dem besten Willen die Höngger Musik nicht als aktiver Musikant unterstützen können: Passivmitglieder sind jederzeit willkommen! PC-Konto 80-23609-1! Pressedienst MVEH

Solarstrom von der Autobahn in Aubrugg

Die Stromproduktion aus der Sonne ist heute als zukunftsweisende und umweltverträgliche Technik bekannt. Besonders interessant ist das Einfügen von Solarelementen in ohnehin bestehende Wände oder Dächer. Zurzeit läuft ein internationales Forschungsprogramm mit dem Ziel, kostengünstige Lösungen entlang von Verkehrswegen zu finden, zum Beispiel durch die Integration von Solarzellen in Schallschutzwände. In der gesamten Schweiz und rund um Zürich besteht ein grosses Potential, solche Anlagen entlang von Autobahnen oder von Schienennetzen zu realisieren. Erste Erfahrungen sollen im Raum Zürich anhand von drei Pilotanlagen gesammelt werden.

Die Kosten von rund zwei Millionen Franken für den Bau und die zweijährigen Messungen werden im Rahmen von Energie 2000 hauptsächlich vom Bundesamt für Energiewirtschaft finanziert und vom Bundesamt für Strassenbau mitgetragen. Das EWZ leistet einen Beitrag von 288'000 Franken aus dem «Stromsparfonds» der Stadt Zürich. Dieser «Fonds» wird aus dem Gewinn des EWZ gespeist und hat zum Ziel, Massnahmen zu fördern, die dem sinnvollen und rationellen Einsatz von elektrischer Energie dienen. Dazu gehört auch die Unterstützung von Forschung

und Entwicklung im Bereich der Photovoltaik und anderer erneuerbarer Energien. Noch in diesem Jahr soll die erste der drei Anlagen mit einer Leistung von zehn Kilowatt beim Autobahnkreuz Aubrugg in Betrieb genommen werden. Die erwartete Energieproduktion von rund 10'000 Kilowattstunden pro Jahr reicht, um den durchschnittlichen Strombedarf von drei Haushalten zu decken.

Alterswohnheim Riedhof

Sonntag, 12. April, 15.00 Uhr
Osterkonzert Mächlinger/Hasegawa, Klavier und Violine
Montag, 13. April, 18.30 Uhr
Dia-Vortrag
Familie Huber über Eindrücke in Kambodscha, Angkor Wat – Genozidmuseum – Kantha Bopha-Spitäler
Mittwoch, 22. April, 15.00 Uhr
Peter Frank, Klavier-Unterhaltung, Nachmittags-Teestunde
Der Riedhof würde sich bei allen Anlässen auch über auswärtige Besucher sehr freuen. Der Eintritt ist frei.
Übrigens ist die Cafeteria täglich von 9.30 bis 11.00 und 13.30 bis 16.30 Uhr für jedermann offen.

Saisoneroöffnung Tennis Club Höngg

Der Wechsel von der Winterzeit zur Sommerzeit, die länger werdenden Tage und die wärmeren Temperaturen treiben uns wieder vermehrt ins Freie. Der Mensch verspürt Lust für Körper und Gemüt etwas zu tun. Der Tennis Club Höngg bietet Gelegenheit dazu. Er pflegt den Tennissport und die Geselligkeit unter den Mitgliedern.

Kleiner Einblick ins Leitbild

Wir begegnen Besuchern offen und bemühen uns aktiv, Interessierte und Neumitglieder in den Clubbetrieb einzuführen – Zuschauer und Gäste heissen wir willkommen. – Wir treiben Sport, das darf auch anstrengend sein. Im Clubleben wollen wir uns erholen. Unsere Sportanlage ist ein Begegnungsort, wir wollen, dass sich hier alle wohl fühlen. – Als Sportclub im Quartier bieten wir die Möglichkeit für sinnvolle und gesunde Freizeitbeschäftigung, insbesondere für Jugendliche. Wir nehmen deshalb aktiv am Quartierleben teil.

Es würde uns freuen, wenn sich neue Mitglieder zu uns gesellen würden. Interessieren Sie sich für unseren Club? Sie können uns näher kennen lernen. Wie? Wann? ... am «Tag der offenen Tür», Samstag, 18. April, ab 13 Uhr.

Einige Informationen zu unserem Club

Unter dem Namen Tennis Club Höngg Zürich besteht seit dem 6. Juni 1935 eine Vereinigung zum Zwecke der Pflege des Tennissportes und der Pflege der Geselligkeit unter den Mitgliedern. Wir sind ein Höngger Quartier-Sportverein mit aktiven Mannschaften für Juniorinnen, Junioren, Damen, Herren, Seniorinnen und Senioren und erfreuen uns am Turniertennis genauso wie dem Pausch-Spiel unter den Mitgliedern. Wer Freude am Tennissport hat, findet bei uns genau das richtige. Wir fördern die JuniorInnen und das Spiel untereinander. Sie finden uns an der Imbisbühlstr. 79, Telefon 341 33 50. Besuchen Sie uns auf unserer Anlage. Es besteht bei uns die Möglichkeit, sich in unserem gemütlichen Club-Haus zu verpflegen. Sie finden bei uns eine grosse Auswahl an Getränken, und gegen den Hunger bietet unser Clubwart verschiedene aktuelle warme und kalte Tellergerichte an. Wir freuen uns auf Ihren Besuch am Samstag dem 18. April ab 13.00 Uhr. Bringen Sie Ihre Turnschuhe mit, Tennisschläger stehen zur Verfügung und versuchen Sie sich in Ihrer neuen Sportart. Sie werden sehen, es macht garantiert viel Spass und Freude!
Ferdinand Kuster
Präsident Tennis Club Höngg

Sportverein Höngg

Resultate vom 4./5. April Meisterschaftsspiele

1. Mannschaft 3. Liga Höngg – Birmensdorf	3 : 1
2. Mannschaft 4. Liga Asteras – Höngg	1 : 4
Seniorenabteilung	
Wiedikon – Höngg Sen	2 : 6
Höngg Vet 1 – Oerlikon Vet 1	8 : 0
Wallisellen – Höngg Vet 2	0 : 5
Juniorenabteilung	
Red Star A – Höngg A	0 : 4
Höngg Ba – Zürich	0 : 8
Höngg Ca – Kilchberg	1 : 3
Höngg Cb – Turicum	4 : 6
Embrach Da – Höngg Da	6 : 3
Altstetten – Höngg Dc	16 : 0
Birmensdorf – Höngg Dd	4 : 16
Höngg Ea – Oetwil Ea	1 : 7
Höngg Eb – Oetwil Eb	7 : 1
Wiedikon Ec – Höngg Ec	1 : 1
Engstringen – Höngg Ed	12 : 3
Höngg Fa – Oetwil F	12 : 4
Höngg Fb – Dietikon	2 : 3

Rangliste

3. Liga, Gruppe 2	Spiele	Tore	Punkte
1. Urdorf	13	29 : 13	28
2. Höngg	13	30 : 18	27
3. Altstetten 2	12	34 : 16	26
4. Schlieren	13	29 : 11	26
5. Wettswil-Bonst.	13	24 : 15	25
6. Inter Club	13	30 : 17	22
7. Wiedikon 2	13	17 : 21	14
8. Schwarz-Weiss	13	20 : 36	14
9. Centro Lusitano	13	15 : 27	11
10. Thalwil b	13	12 : 22	10
11. Birmensdorf	13	9 : 28	8
12. Dietikon 2	12	9 : 34	1

Amerika-Schuljahr '98–99

Council on International Studies führt auch dieses Jahr wieder sein beliebtes Amerika-Schuljahr durch.

Jugendliche im Alter von 15 bis 18 Jahren absolvieren ein Schuljahr an einer staatlichen amerikanischen High School. Sorgfältig ausgewählte amerikanische Gastfamilien öffnen ihr Heim und bieten nebst freier Unterkunft und Pension auch eine liebevolle Betreuung. Das Programm hat absichtlich keinen elitären Charakter. Es soll grundsätzlich allen Schülern des 9. bis 12. Schuljahrs offenstehen. Verlangt werden lediglich: eine gereifte Persönlichkeit, eine positive Einstellung zum internationalen Schüleraustausch, ein genügender Notendurchschnitt und elementare Englischkenntnisse.

Letzter Anmeldetermin ist der 30. April. Es sind nur noch wenige Plätze frei. Wer sich jetzt noch einschreiben möchte, verlange sofort seine Bewerbungsunterlagen bei: Council on International Studies, Stettbachstrasse 7, 8702 Zollikon, Telefon 396 61 63

Basketballclub Zürich

Mit der dritten Niederlage im Rahmen einer Best of five-Serie gegen das Nationalliga B-Team Rapid Bienne ging am letzten Sonntag für die BC Zürich Lions in der Utogrund Halle eine alles in allem sehr erfreuliche Saison zu Ende.

Die Lions hatten sich für die Serie gegen den letzten der Nationalliga B-Ostgruppe mit einem 3. Platz in der Aufstiegs-poule der besten Erstliga-Teams qualifiziert. Der 2. Rang und damit der Direktaufstieg wurde mit der Forfaitniederlage gegen Echallons (20 Minuten Verspätung wegen Verkehrsbehinderungen) definitiv verpasst – allerdings hätte man jenes Spiel auf dem Feld auch noch gewinnen müssen! Gegen Rapid Bienne reichte die Energie der Zürcher nach der langen Saison dann nicht mehr ganz. Als Zuschauer hatte man zwar bei allen 3 Spielen (2 in Biel, 1 in Zürich) den Eindruck, dass diese Bieler doch eigentlich zu packen wären. Ihnen fehlten wie den Zürichern verletzungsgehalber Stammspieler, sie wirkten nur während weniger Spielphasen druckvoll und gerieten in allen 3 Aufeinandertreffen zu Beginn in Rückstand. Mit der Erfahrung einer Nationalliga-B-Saison in den Köpfen – und mit einer lustig-lauten Schar von AnhängerInnen auf der Tribüne – gelang es dem Team von Biel, die Spiele jeweils in den letzten 10 Minuten zu seinen Gunsten zu entscheiden. So auch am vergangenen Sonntag im Utogrund vor zirka 100 ZuschauerInnen. 37:37 hiess es in der 9. Minute der zweiten Halbzeit – ein Resultat, das nicht etwa auf eine besonders gute Defense der Mannschaften, sondern auf eine ausgesprochen schlechte Wurfabwehr beider Seiten hinweist. Die Bieler «glänzten» zudem mit vielen Ballverlusten, welche die Zürcher aber meist mit Fehlwürfen beantworteten. Zwei schnelle Gegenstösse und ein glücklicher Dreier der Bieler liessen dann das Spiel kippen. Den Lions gelang in der Folge nicht mehr viel; unter dem Korb wirkte sich die körperliche Überlegenheit der Bieler nun deutlich aus. Die letzten elf Minuten entschied Rapid Bienne mit 35:17 für sich (Schlussresultat 72:54) und wurde danach von seinem Anhang für den Ligaerhalt lautstark gefeiert. Für die Zürcher gibt es allerdings überhaupt keinen Grund, die Köpfe hängen zu lassen – man hat bedeutend mehr erreicht, als zu Beginn der Saison erwartet – und da das Team voraussichtlich zusammenbleiben wird, dürfen wir uns bereits auf die Meisterschaft 98/99 freuen!

M. Eisenring

Sauna Biosa
Rütihof-Höngg
Daniel Hänseler, ärztl. dipl. Masseur
Naglerwiesenstrasse 6, 8049 Zürich

Aktuell

Geniessen Sie bei uns
ab sofort die
Sauerstoff-Mehrschritt-Kur
Rufen Sie an.
Telefon 341 36 16

Radio/TV/Hifi Reparaturen
Burkhardt
Inhaber A. Hahn
TV Hifi Video
Rötelstrasse 28
363 53 87

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg		<i>Vendredi, 10 avril</i>
	<i>Karfreitag, 10. April</i>	10.00 Culte. Cène
9.30	in der Kirche: Kantaten- und Abendmahlsgottesdienst mit Pfrn. Barbara Wiesendanger und dem Kirchenchor Kollekte: Amnesty International	11.00 Pasteur Pedro E. Carrasco Après-culte
	Krankenheim Bombach	
9.45	Karfreitagsgottesdienst mit Abendmahl mit Pfr. Rolf Killias	10.00 <i>Dimanche, 12 avril</i>
	<i>Ostersonntag, 12. April</i>	11.00 Culte de Pâques. Cène
6.30	in der Kirche: Morgenbesinnung zum Auferstehungssonntag (Ende nach Sonnenaufgang zirka 7.15 Uhr) mit Pfr. Matthias Reuter danach einfaches Frühstück und Eiertütschen im Sonnegg, Bauherrenstrasse 53	Pasteur Michel Baumgartner Offrande: Zwingli Fonds
9.30	in der Kirche: Ostersonntag Abendmahlsgottesdienst mit Pfr. Hans Andreas Wüthrich Kollekte: Zwinglifonds	11.00 Après-culte
	Alterswohnheim Riedhof	
10.00	Ostergottesdienst mit Abendmahl mit Pfr. Matthias Reuter, Klavier und Geige	Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg
	<i>Wochenveranstaltungen</i>	<i>Bauherrenstrasse 44</i>
	<i>Dienstag, 14. April</i>	<i>Während der Bauzeit (Um- und Ausbau) März bis November 1998</i>
14.00	Frauenleserunde bis 16.00 Uhr im Gruppenraum im Pfarrhaus am Wettingertobel 38 3 Malerinnen: diesmal Georgia O'Keeffe mit M. Keller und Ch. Wettstein	<i>gewährt uns die reformierte Kirchgemeinde Höngg Gastrecht, im Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186/188.</i>
	<i>Mittwoch, 15. April</i>	<i>Karfreitag, 10. April</i>
	Sonnegg - Café für alle bis 17.30 Uhr Spielnachmittag Bauherrenstrasse 53	9.30 Gottesdienst mit Abendmahl Predigt: Pfr. Hans-Peter Schaad in der EMK Oerlikon
14.00	Höngger Senioren-Vereinigung «Sicherheit im Alter» Vortrag der Beratungsstelle der Stadtpolizei Zürich im grossen Saal des Kirchgemeindehauses, Ackersteinstrasse 188	7.00 Ostersonntag, 12. April
	<i>Freitag, 17. April</i>	8.00 Osterlob
8.30	Morgenessen für Senioren und Seniorinnen im reformierten Kirchgemeindehaus Ackersteinstrasse 188	9.30 Osterzmorge
19.00	Cave: Jugendkeller im Sonnegg bis 22.00 Uhr offen Telefon 341 50 38	Gottesdienst
	<i>Samstag, 18. April</i>	Predigt: Pfr. Hans-Peter Schaad in der EMK Oerlikon
9.30	Chrabbelgottesdienst in der reformierten Kirche mit Pfrn. Angela Wäffler, Frau Walther und Frau Lindenmann	<i>Wochenveranstaltungen</i>
	Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen	<i>Mittwoch, 15. April</i>
10.00	<i>Karfreitag, 10. April</i>	20.00 Bibelabend bei Frau G. Bänninger und Frau R. Graber, Bäulistrasse 26a
	in der Kirche: Gottesdienst mit Pfr. Jean-Marc Monhart Mitwirkung von Andreas Fleck, Cello Abendmahl Kollekte: Für den Zwinglifonds	14.30 Donnerstag, 16. April Gmeind-Treff in der EMK Oerlikon
	<i>Ostersonntag, 12. April</i>	Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg
10.00	in der Kirche: Gottesdienst mit Pfrn. Ingrid v. Passavant Mitwirkung von Regula de Viragh, Oboe Abendmahl mit Einzelkelch anschliessend ökumenisches Eiertütschen Kollekte: Für Bibelkollekte	<i>Hoher Donnerstag, 9. April</i>
9.30	Kigo-Ostern im Jugendraum	Kein Morgengottesdienst
	Eglise réformée française de Zurich	20.00 Gedächtnisfeier der Einsetzung des Abendmahls
20.00	<i>Schanzengasse 25, 8001 Zurich</i>	Die ganze Pfarrgemeinde ist eingeladen, die Erinnerung an das letzte Abendmahl Jesu in besonderer Weise zu feiern. Die Gläubigen, die es wünschen, können in dieser Feier die Kommunion unter den Gestalten von Brot und Wein empfangen. Anschliessend stille Anbetung bis 22.00 Uhr
	<i>Jeudi, 9 avril</i>	<i>Karfreitag, 10. April</i>
	Méditation de Jeudi-Saint Pasteur Michel Baumgartner	11.00 Karfreitagsfeier für Kinder
		15.30 bis 16.30 Uhr Beichtgelegenheit
		17.00 Karfreitagssilurige Opfer: für die Christen im Heiligen Land
		<i>Karsamstag, 11. April</i>
		16.00 bis 17.00 Uhr Beichtgelegenheit
		21.00 Fest der Auferstehung Christi Der Kirchenchor singt mit dem Volk Taizé- und Osterlieder sowie Teile aus der Messe von Jost Marty. Anschliessend Eiertütschen im Saal Opfer: für die Christen im Heiligen Land
		<i>Ostersonntag, 12. April</i>
		10.00 Feierliche Ostermesse Der Kirchenchor singt die Missa brevis in G von W.A. Mozart mit Streichquartett und Solisten Opfer: für caritative Aufgaben der Pfarrei
		<i>Ostermontag, 13. April</i>
		10.00 Heilige Messe
		<i>Werktagsgottesdienste</i>
		<i>Dienstag, 14. April</i>
		Keine heilige Messe
		<i>Mittwoch, 15. April</i>
		Keine heilige Messe
		<i>Donnerstag, 16. April</i>
		Keine heilige Messe Rosenkranz
		<i>Freitag, 17. April</i>
		Keine heilige Messe

Vereinsnachrichten Aktuelle Veranstaltungen

Natur- und Vogelschutzverein Höngg
2. Exkursion Hönggerwald
Sonntag, 19. April
Treffpunkt: 7.30 Uhr, Bushaltestelle Rütihof. Dauer zirka 3 Stunden.
Unteressen dürften verschiedene Zugvögel, die wir beim ersten Spaziergang noch vermisst haben, eingetroffen sein. Wegen dem Blattaustrieb wird es schwieriger, die Vögel zu sehen und so sind wir froh, dass sie sich anhand des Gesanges bestimmen lassen. Zu unseren Veranstaltungen sind auch Nichtmitglieder herzlich willkommen.
Leitung: Susanne Ruppen, Telefon 362 11 23

Vereinsnachrichten Jugend

Cevi Zürich 10
Christliche, quartierbezogene Kinder- und Jugendarbeit des CVJM/CVJF Zürich 10. Wir treffen uns gruppenweise jeden Samstagmittag und erleben in spielerischer Form Geschichten aus der Bibel. Dabei lernen wir, uns in der Natur richtig zu verhalten. 1. Hilfe, Seil- und Zeltechnik und ... spielen miteinander.
Lager und Weekends sind feste Bestandteile und Höhepunkte unseres Jahresprogrammes.
Kontaktpersonen CVJM (Mädchen): Claudia Rathgeb, Telefon 341 51 41
Rahel Strassmann, Telefon 272 50 12
Kontaktperson CVJM (Buben): Daniel Fenner, Telefon 362 44 84
Alle Kinder ab 7 Jahren sind herzlich eingeladen, einmal unverbindlich an einem Jungscharprogramm mitzumachen.

Jungschar Waldmann vom Rütihof
Wer sind wir?
Wir sind eine Gruppe von Kindern und Leitern, die sich oft am Samstagnachmittag treffen. Gemeinsam entfachen wir Feuer, basteln, lachen, spielen, singen oder toben uns einfach einmal so richtig aus.
Wir erleben miteinander mitreisende Abenteuer von Indianern, Rittlern; Geschichten aus der Bibel, wie Mose, Paulus, Daniel, usw. Natürlich haben wir auch verschiedene spezielle Anlässe, z.B. das «Kerzenziehen für alle»... Bist Du zwischen 7 und 14 Jahre alt, dann bist Du ganz herzlich eingeladen, bei uns zu «schnuppern».
Wir sind dem Bund Evangelischer Schweizer Jungscharen (BESJ) angeschlossen.
Kontaktpersonen: David Keller, Telefon 341 50 78 Barbara Trummer, Telefon 342 41 32

Pfadi St. Mauritius-Nansen/Höngg
Die Knaben und Mädchen der Pfadi SM-Nansen treffen sich jeden Samstagnachmittag in der Natur zu einem spannenden, lehrreichen und gemeinschaftsfördernden Programm. Höhepunkte sind Weekends und die alljährlichen Lager.
Mädchen
Bienli (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Isabelle Stähli, Ottenbergstr. 41, Tel. 342 16 20
Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Flurina Steiner, Heizenholz 48, Tel. 341 38 49
Knaben
Wölfe (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Sandra Hart, Hardturmstr. 326, Tel. 272 88 94
Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Marcel Rohner, Winzerhalde 52, Tel. 341 22 33

Vereinsnachrichten Literatur · Musik · Tanz · Gesang

Orchester OAVZ
Probe jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen (ausgenommen Schulferien). Streicher und Bläser sind stets willkommen. Ziel: Musik und Kameradschaft. Auskunft: Telefon 342 16 44 oder Telefon 251 83 54.

Pestalozzi-Bibliothek Höngg
Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190, Telefon 341 88 26
Grosse Auswahl an Kinder- und Erwachsenenbüchern. Romane, Erzählungen, Biographien, Krimis, Abenteuerbücher, Tierbücher, Bilderbücher, Sachbücher aus allen Wissensgebieten. *Compact Discs.*
Laufend Neuerscheinungen!
Öffnungszeiten

Dienstag	15.00—19.00
Mittwoch	9.00—12.00
Freitag	13.00—16.00
Samstag	10.00—12.00

Theaterverein Zürcher Freizeit-Bühne
freut sich auf neue, aufgestellte Kollegen/innen. Wir proben jeden Mittwoch ab 19.30 Uhr in unserem Vereinslokal auf der Werdinsel in Höngg. Bis zur nächsten Rollenverteilung sind Sie uns auch hinter der Bühne nützlich und willkommen, und wir haben Zeit, einander besser kennenzulernen! Nur Mut, auch Anfänger!
Infos bei: Heinz Jenni, Telefon 01/482 83 63.

Praxis für Zahnprothetik
(mit Labor)
Josef Këri, dipl. Zahnprothetiker
Höngger Markt, Limmattalstrasse 200
Telefon 341 37 97
Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag, 8.30 bis 11.30 und 14.00 bis 17.00 Uhr.
Ferien vom 10. bis 27. April

Vereinsnachrichten Sport

Armbrustschützen Höngg
Trainingsangebot im Armbrustschützenhaus Höngg
Jugendliche 10- bis 20-jährige

Mittwoch	18.00 bis 20.00 Uhr
Erwachsene	
Dienstag	18.00 bis 20.00 Uhr
Donnerstag	18.00 bis 20.00 Uhr

Kontaktadresse: Francesca Mangano, Appenzellerstrasse 51, 8049 Zürich, Telefon 341 00 41

Damen- und Frauenriege des TV Höngg

Unser Angebot für Erwachsene	
<i>Montag</i> Seniorinnen Turnhalle Lachenzelg	17.00—18.00 Uhr
Seniorinnen Turnhalle Lachenzelg	18.00—19.00 Uhr
Frauen Turnhalle Lachenzelg*	19.00—20.15 Uhr
Frauen Turnhalle Lachenzelg*	20.15—21.45 Uhr
<i>Dienstag</i> Jogging Turnplatz Hönggerberg	9.15—10.15 Uhr
Kondi für alle Turnhalle Lachenzelg anschliess. Plauschspiele	20.00—20.45 Uhr —21.45 Uhr
<i>Mittwoch</i> Walking Turnplatz Hönggerberg	9.00—10.00 Uhr
Seniorinnen Turnhalle Rütihof	15.00—16.00 Uhr
Allround Turnhalle Lachenzelg*	20.10—21.45 Uhr
<i>Donnerstag</i> Walking (nur Mai bis Oktober) Turnplatz Hönggerberg	18.30—19.30 Uhr
Gymnastik Turnhalle Lachenzelg	20.00—21.30 Uhr

*Mai bis September Turnplatz Hönggerberg
Auskunft erteilt gerne die TK-Präsidentin Lisa Aiolfi, Telefon 341 78 75

Unser Angebot für die Jugend

<i>Montag</i> Streetdance	
<i>Dienstag und Mittwoch</i> Mädchenriege Allround in drei Altersgruppen	
<i>Mittwoch und Donnerstag</i> Geräteturnen in verschiedenen Altersgruppen Kinderturnen (Kindergartenalter) auf Anfrage	
Mutter-und-Kind-Turnen (ab 3 Jahren) auf Anfrage	
<i>Auskunft erteilt gerne für die Mädchenriege Lydia Pulfer, Tel. 341 85 62</i>	
<i>für Mukki- und Kinderturnen Anita Kühne, Telefon 341 03 83</i>	
<i>Weitere Auskünfte gibt gerne die Präsidentin Ursi Iten, Telefon 341 72 77</i>	

Runners Team Hönggerberg
Jeden Montag
Lauftraining: 18 Uhr, Schützenhaus Hönggerberg. Alle Stärkekassen, Teilnahme gratis.
Auskunft erteilt gerne: Christian Marti, Tel. P 341 21 34, G 801 28 56

Schweizerische Lebensrettungs-Gesellschaft, Sektion Höngg

<i>Trainingsangebot im Hallenbad Bläsi</i>	
<i>Für Jugendliche:</i> Montag	18.00 bis 19.00 Uhr für 11- bis 15-jährige
Freitag	18.00 bis 19.00 Uhr für 16- bis 20-jährige

<i>für Erwachsene:</i> Dienstag	20.00 bis 21.30 Uhr Rettungsschwimmen und Kondition
Donnerstag	20.00 bis 21.30 Uhr Rettungsschwimmen und Fitness

<i>AquaFit-Kurse</i>	auf Anfrage
<i>Wasser-sicherheitskurs (Rettungsschwimmen)</i>	ab Donnerstag, 30. April, um 19.45 Uhr im Bläsi
<i>Auskunft:</i> Martin Kömeter	Telefon 750 14 72
Margrit Eigenheer	Telefon 341 57 35

TV+Video

431 25 00

Top-Service bis 23h, auch sonntags
Telewatt AG, Hohlstr. 561, 8048 Zürich

Reparatur-

Dienst

Ersatz-TV gratis!

Höngger ÄrztInnen
Höngger ÄrztInnen informieren:
Wenn Ihre HausärztIn nicht erreichbar ist:
Ärztelohn 269 69 69
Erfahrene Krankenschwestern vermitteln NotfallärztInnen der Stadtkreise 6 und 10.

Tierärztlicher Notfalldienst
Notfallärzte
Karfreitag, 10. April
Dr. Max Bachmann, Urdorferstrasse 68, 8952 Schlieren, Telefon 01 · 730 81 55
Ostersonntag und Ostersonntag, 11. und 12. April
Dres. F. Rohner und F. Huber, Mühlemattstrasse 13, 8903 Birmensdorf, Telefon 01 · 737 11 59
Ostermontag, 13. April
Dres. C. und A. Müller, Limmattalstrasse 61, 8954 Geroldswil, Telefon 01 · 748 47 00
Zentrale Auskunftstelle Limmattal und Umgebung, Telefon 01 · 740 98 38

Wir gratulieren

Vergiss nicht — man benötigt nur wenig, um ein glückliches Leben zu führen.

Liebe Jubilarinnen und Jubilar
Ganz herzlich gratulieren wir Ihnen zu Ihrem Geburtstag. Wir wünschen Ihnen einen schönen Tag im Kreise Ihrer Angehörigen und Freunde. Alles Gute, beste Gesundheit und Wohlergehen mögen Ihnen auch in Zukunft beschieden sein.

Geburtstag feiern:

10. April
Frau Myrta Kömeter
Widumweg 1, 85 Jahre

11. April
Herr Heinz Joedicke
Reinhold Frei-Strasse 63, 90 Jahre

12. April
Herr Adolf Büchi
Segantinistrasse 155, 80 Jahre

17. April
Herr Walter Scagnetti
Holbrigstrasse 10, 85 Jahre

Mit lieben Geburtstagsgrüssen
Frauenverein Höngg
Quartierverein Höngg
Quartierzeitung «Höngger»

■ Es kommt immer wieder vor, dass einzelne Jubilarinnen und Jubilar nicht wünschen, in dieser Rubrik erwähnt zu werden. Wenn **keine Gratulation** erfolgen darf, sollte uns zirka zwei Wochen vorher eine schriftliche Mitteilung erreichen. Adresse: Redaktion «Höngger», Postfach, 8049 Zürich.

GZ aktuell
Gemeinschaftszentrum Wipkingen, Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich, Telefon 271 98 00

Spielkisteneröffnung
Mittwoch, 15. April, 14 bis 18 Uhr. Die Spielkiste steht wieder allen Spielfreaks zur Verfügung. Die Ausleihe ist kostenlos. Das Material (Bälle, Stelzen, Boccia... usw.) wird gegen ein Pfand zur Verfügung gestellt. Geöffnet jeweils Dienstag bis Freitag, 14 bis 18 Uhr und am Samstag, von 11 bis 17 Uhr.

Werkraum
Ferienzeit 15. bis 30. April. Wir stellen wunderbare Spielobjekte her, z.B. «Kneteyer» oder «Lufttücher».

Osterfeiertage
Freitag, 10. April bis Montag, 13. April ist das Kafi jeweils von 14 bis 18 Uhr geöffnet. Sekretariat und Werkräume bleiben geschlossen. Am Donnerstag, 9. April, schliesst das GZ um 18 Uhr.

Kafi Tintefisch
Ist in den Schulferien samstags erst ab 14 Uhr offen. (Sekretariat geschlossen!)

Nachtdienst-Apotheken

Apotheken-Dienstturnus
Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr ist die Bellevue-Apotheke geöffnet. In Notfällen können dann Auskünfte auch durch die Ärzte-Telefonzentrale, das Ärztelefon - Telefon 269 69 69 - erhalten werden. Die Dienstapotheken sind rund um die Uhr telefonisch erreichbar.
Spezielle Dienstleistungen
Sauerstoffdepot: Limmattal-Zuerich-Apotheke, Limmattalstrasse 119, Telefon 272 82 82
Sauerstoff für dringende Fälle ausserhalb der Öffnungszeiten der Apotheke ist beim Zentral-sanitätsposten der Stadt, Neumühlequai 40, erhältlich, Telefon 360 99 99.
Der Dienstturnus und andere Dienstleistungen der Apotheken der Stadt Zürich können im Internet eingesehen werden unter der Adresse: <http://www.apotheken-stadt-zuerich.ch>

Donnerstag, 9. April und Freitag, 10. April
Serie 10
West-Apotheke, Schweighofstrasse 245, Haltestelle Friesenbergstrasse, Telefon 463 70 80
Rotbuch-Apotheke, Rotbuchstrasse 83, Haltestelle Bahnhof Wipkingen, Telefon 361 26 02
Eulen-Apotheke, Winterthurerstrasse 539, Haltestelle Schwamendingerplatz, Telefon 322 34 15
24-Stunden-Service
Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 56 00

Ostersonntag, 11. April und Ostersonntag, 12. April
Serie 11
Zweier-Apotheke, Birmensdorferstrasse 155, Haltestelle Schmiede Wiedikon, Tel. 451 11 55
Regenbogen-Apotheke, Kreuzplatz 16, Haltestelle Kreuzplatz, Telefon 251 40 45
Bernina-Apotheke, Berninaplatz 1, Haltestelle Berninaplatz, Telefon 311 99 20
24-Stunden-Service
Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 56 00
Ostermontag, 13. April bis Freitag, 17. April
Serie 12
Industrie-Apotheke, Limmattalstrasse 180, Tramhaltestelle Quellenstrasse, Tel. 272 29 00
Apotheke zum Mörser, Grosswiesenstrasse 155, Haltestelle Hirzenbach, Telefon 322 00 62
24-Stunden-Service
Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 56 00

Quartierverein Höngg

«Öis liit Höngg am Herze!» Deshalb übernimmt der Quartierverein neben der Organisation verschiedener Anlässe auch das Patronat über diverse jährlich wiederkehrende Veranstaltungen, wie beispielsweise das Wümmefest. Auch ist er Schirmherr über die Aktivitäten des Forums, der Kulturkommission des Quartiervereins Höngg.
Auch wenn die Vorstandsmitglieder ehrenamtlich tätig sind, sind finanzielle Mittel notwendig, damit der Quartierverein seine Aufgaben zum Wohle des Quartiers – und in diesem Sinne auch für Sie – wahrnehmen kann. Wir sind deshalb auf Ihre Mitgliedschaft angewiesen (mindestens Fr. 20.—/Jahr). Denn: «Willst Du ein echter Höngger sein, werde Mitglied im Quartierverein!»
Kontaktadresse: Quartierverein Höngg, Postfach 115, 8049 Zürich, Präsident: Hermann Aebi, Telefon 341 83 89

Vereinsnachrichten Sozialdienste

Krankenmobilen-Magazin
Samariterverein Höngg
Ackersteinstrasse 190, Telefon 341 51 20. Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag von 9.00 bis 11.30 Uhr, Dienstag auch abends von 18.00 bis 19.00 Uhr. (Donnerstag und Samstag geschlossen) — Notfalltelefon 341 35 52 oder 341 90 92.
Spitex-Zentrum Höngg
Gemeindekrankenpflege — Hauspflege — Haushilfe Pro Senectute
Für alle drei Dienste gemeinsame Telefon-Nummer **341 10 90**
Montag bis Freitag 08.00—10.30 Uhr und 14.30 bis 16.00 Uhr
Ambulatorium Gemeindekrankenpflege im blauen Haus des Höngger Marktes, Limmattalstrasse 186, 2.Stock. Eingang auf der Seite des kleinen Riegelhauses.
Montag bis Donnerstag, 14.30 bis 16.00 Uhr

Verein claro Weltladen Höngg
Am Meierhofplatz/Orsinihaus
Limmattalstrasse 178, 8049 Zürich
Telefon 341 03 01
Im Verein claro Weltladen Höngg engagieren sich Menschen aus dem Quartier für entwicklungs- und umweltpolitische Anliegen. Mit dem Fairen Handel versuchen wir partnerschaftliche Beziehungen zu benachteiligten Regionen zu knüpfen und diesen eine langfristige Entwicklungschance zu bieten.
Wir freuen uns über neue Mitglieder, die sich in diesem Sinne und nach individuellen Möglichkeiten bei uns engagieren möchten.
Für weitere Fragen wenden Sie sich bitte an unsere Präsidentinnen:
Irmgard Eisenring, Telefon 341 63 00 oder Andrea Nüssli, Telefon 341 43 94 oder schauen Sie einfach bei uns im Laden vorbei!

Neu im LETZIPARK

WELLNESS GARDEN

JOSSÉLIN'S PERMANENT MAKE-UP

Ein neues Selbstwertgefühl für Tag und Nacht

Interessiert?

Rufen Sie mich an

Tel. 01/496 66 36

Extra- Höngger

Ausgabe

zur Wahl von Jean E. Bollier
zum Gemeinderatspräsidenten

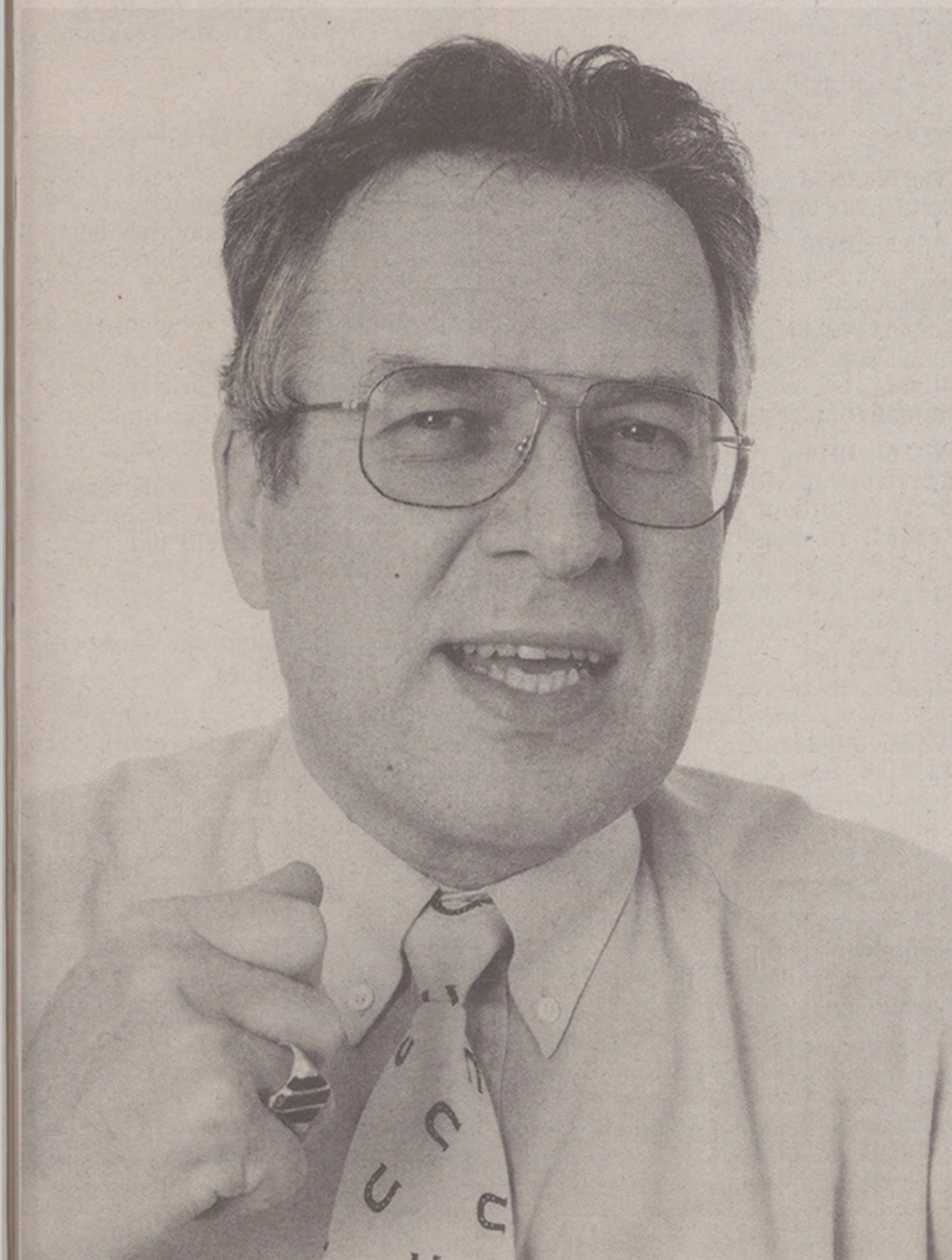
Quartierzeitung
von Zürich-Höngg
71. Jahrgang

Der «Höngger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck und Verlag:
Druckerei AG Höngg, Pfingstweidstrasse 6
Postfach, 8049 Zürich
Telefon 01 · 272 55 31, Fax 01 · 272 55 20

Abonnementspreis für die adressierte
wöchentliche Zustellung per Post:
jährlich 48.— Franken, inkl. MWST
Inseratenpreis, einspaltige mm-Zeile 65 Rp.
Reklame, einspaltige mm-Zeile 320 Rp.
+6,5% Mehrwertsteuer

Donnerstag, 9. April 1998
Nr. 14
Extra-Ausgabe

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr einzusenden an:
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
2 Briefkästen in Höngg:
Limmattalstrasse 181 · Regensdorferstrasse 2



Jean E. Bollier

Berufen zur Politik – und diese zum Beruf gemacht

Jugendzeit mit Politik im Baselbiet

Auf eines legte Jean E. Bollier in seiner ersten Zeit in Zürich ab 1967 wie auch danach während seiner Studienzeit in Neuenburg viel Gewicht: Er sei ein Baselbieter – und eben kein Basler! Auf «sein» Baselbiet war (und ist er wohl heute noch) sehr stolz. Es ist der wirtschaftlich aufblühende Halbkanton, der in den 60er Jahren seine Selbständigkeit vor der Einverleibung mit dem anderen Halbkanton, der grossen Stadt Basel bewahren will. Dieser politische Kampf, hochgradig und emotional geführt und geschlagen, am Schluss mit einer klar gewonnenen Volksabstimmung für ein selbständiges Baselbiet, hat Jean E. Bollier für sein zukünftiges Leben besonders mitgeprägt, ihn sozusagen politisiert. Dieses Thema war in seiner Familie ein ständiger Gesprächsstoff, besonders bei seiner Mutter, die sich in dieser Sache, aber auch bei der Frauenstimmrechtsfrage engagierte. Sein Vater – er lebt heute als 88-jähriger Witwer in seinem kleinen Haus in Liestal – hielt sich als Kantonspolizist in Diensten des Staates in politischen Fragen eher zurück.

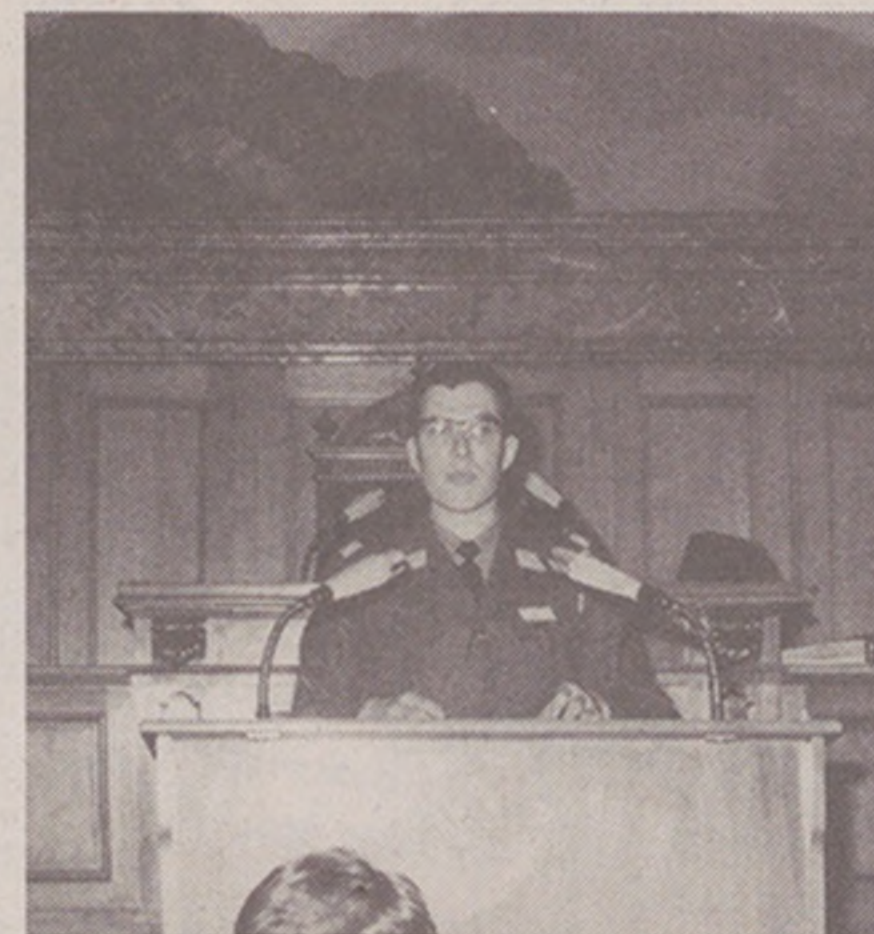
Aber auch die internationale Politik fesselt Jean E. Bollier. Ausgelöst durch die Ungarnkrise 1956 und den sich bedrohlich entfaltenden Kalten Krieg zwischen den Blöcken der Nato und des Warschauer Paktes, aber auch durch die Initiativen für einen neuen Zusammenschluss der europäischen Staaten, insbesondere auch durch die in der Schweiz damals aktuelle Diskussion über einen Beitritt der Schweiz zum Europarat in Strassburg, wird die damalige Jugend politisiert. Es entstehen in fast allen Kantonen neue **Jugendparlamente**, in welchen 16- bis 25-Jährige miteinander diskutieren und die Regeln parlamentarischen Umganges erlernen. Jean E. Bollier ist im Frühling 1960, 16-jährig, Gründungsmitglied des Jugendparlamentes Baselland. Damals gehört er nicht etwa den Freisinnigen an, sondern politisiert innerhalb der Europafraktion (zusammen mit dem früheren POCH- und heutigen SP-Nationalrat Andreas Herzog!). In der Folge durchläuft er alle Stufen dieser politischen Schulung, um dann 1967, jetzt als Freisinniger, auch noch im Zürcher Jugendparlament – hier zusammen mit dem heutigen SP-Bundesrat Moritz Leuenberger – zu wirken.

Drogist – Militär – Student



Drogist Bollier im Lehrgeschäft: Berater für Gesundheit und Schönheit.

Die Berufswahl Drogist nach vier Jahren Sekundarschulzeit ist eher zufällig. In Pratteln absolviert er die Lehre in einer Drogerie mit Kolonialwaren – neben Saridon und Kamillentee verkauft er auch noch Weine und röstet Kaffee! In der Stadt Basel geht er in die damalige Gewerbeschule.



Sitzung des Schweizerischen Jugendparlamentes im Nationalratssaal in Bern. Am Rednerpult der Jugendparlamentarier Jean E. Bollier in Uniform (1967).

Mit zwanzig erfolgt die militärische Ausbildung in der Strassenpolizei – der Wunsch nach einer Offizierslaufbahn scheitert nach einem selbstverursachten leichten Verkehrsunfall, ausgerechnet in der zweitletzten, für den Vorschlag entscheidenden Woche des Abverdienens. Die Enttäuschung wird schnell vergessen, gibt es doch sehr schöne und kameradschaftliche WK's in der StraPo-Kompanie 8, bald einmal als fachlich und menschlich hochgeschätzter Wachtmeister.

1969 und 1970 weilt Jean E. Bollier zur beruflichen Weiterbildung in Neuenburg an der Schweizerischen Drogistenschule. Das eidgenössische Diplom erreicht er als Primus des Prüfungsjahrganges 1970. Neben dem anstrengenden Studium sind seine verbindlichen guten Dienste, seine Konzilianz auch in der Studentenverbindung **Droga Neocomensis** gefragt. Für die mitgliederstarke Activitas übernimmt er das Präsidium und erlebt so unter dem Vulgo RA (ägyptischer Sonnengott) herrliche studentische Zeiten... und weinselige Nächte(!) als Hohes-X im Kreise seiner Droganer.



Student und Präsident der Activitas 1969/70.

Quartierverein Höngg

Herr Gemeinderatspräsident

Das Stadtquartier Höngg hat die Ehre, Sie, Jean E. Bollier, als Gemeinderatspräsidenten für das Jahr 1998/99 in Höngg begrüßen zu dürfen. Seit 1982 vertritt er die Interessen seiner Wählerinnen und Wähler und der FDP im Gemeinderat. Nun besteigt er die oberste Stufe des Parlamentes. Im Namen des Quartiervereins wünschen wir ihm ein erfolgreiches Präsidialjahr.

Hermann Aebi, Präsident

Bolljé oder Boliir

Der neugewählte Gemeinderatspräsident ist im Baselbiet aufgewachsen und hat dort auch sein erstes Bürgerrecht in der kleinen Oberbaselbieter Gemeinde Känerkinden. Noch nie gehört? Jean E. Bollier erklärt: «Känerkinden liegt wunderschön auf der Tafeljura-Hochebene zwischen Diegtal (Autobahn N2) und dem Läuelfingertal (unterer Hauenstein). Im ländlichen Dorf wohnt noch ein Bürger mit diesem Namen.» Die Bollier aus dem Baselbiet glaubten lange Zeit, ihr Geschlecht stamme von den nach Basel flüchtenden Hugonotten ab. Deshalb spricht man in Basel und im Baselbiet den Namen französisch aus, also Bolljé (mit Betonung des é). Das Geschlecht Bollier weist jedoch nach Zürich hin, wo bereits 1530 ein Untervogt namens Laurenz Pollier wirkte und so auch urkundlich erwähnt ist. Am linken Zürichseeufer in den Gemeinden Horgen, Thalwil, Adliswil sind die Bollier's recht gut bekannt. Hier allerdings spricht man den Namen züridiütsch aus, nämlich als Boliir (mit Betonung eines langen i). Tatsache ist, dass ein Boliir zirka 1750 im Baselbiet wohl heimisch geworden ist und dort den Basler-Stamm Bolljé gegründet hat.

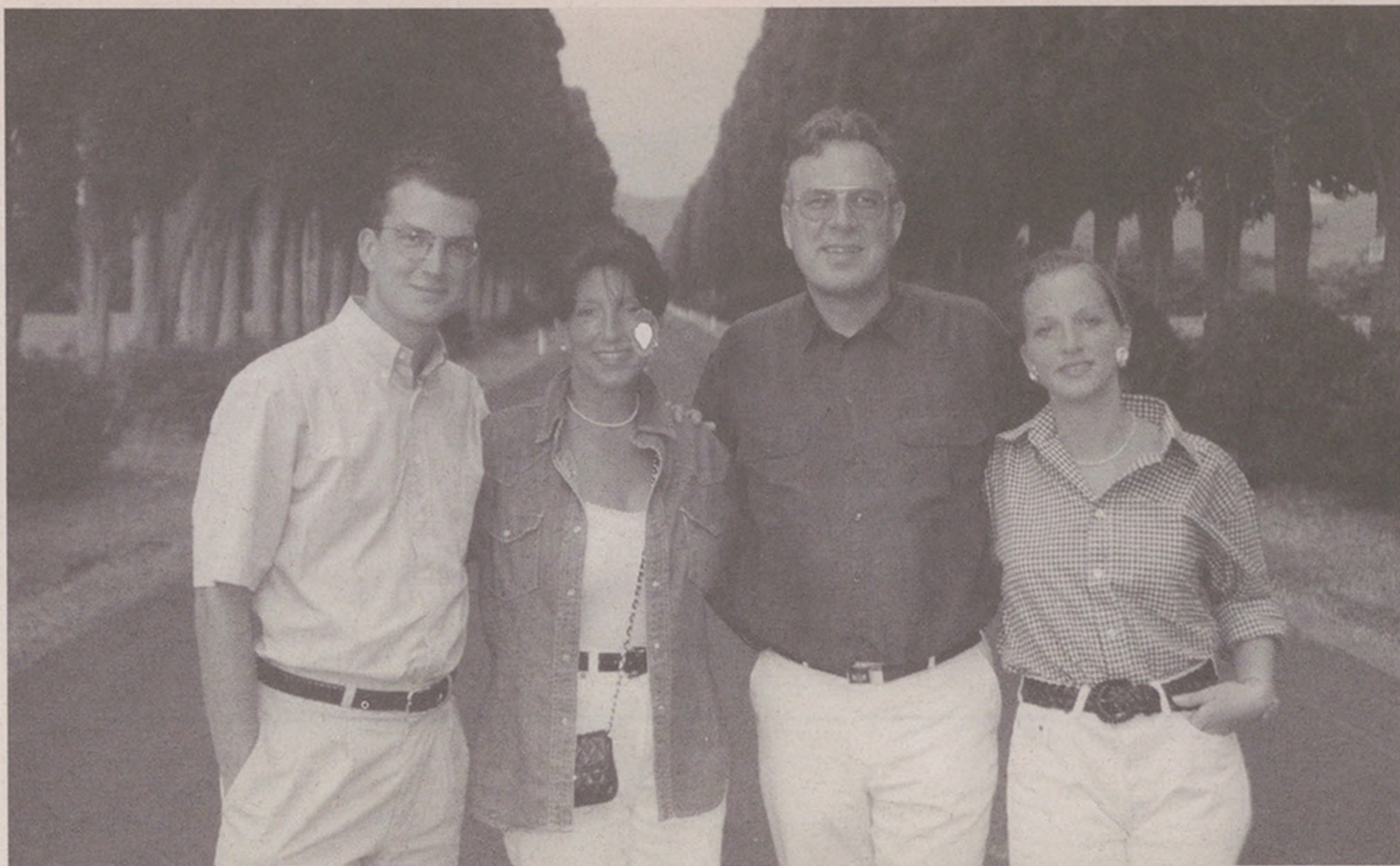
Aber auch in Höngg, dem Wohnquartier des neuen Gemeinderatspräsidenten, gab es früher schon Bollier. In der eben neu publizierten Quartierchronik von alt Notar Georg Sibler steht zu lesen, dass ein Ulrich Bollier

um 1800 herum einer der vier «Grossgrundbesitzer» mit 24 Jucharten (= zirka sieben Hektaren!) Reb- und Ackerland sowie Wald war und dass anno 1835 ein Johannes Bollier als Gemeindeammann, anno 1839 dessen Bruder Heinrich Bollier als Gemeindepräsident in der damals etwa 1200 Einwohner zählenden Gemeinde Höngg amtierten.

Der jetzige Gemeinderatspräsident Jean E. Bollier also in den Fussstapfen seiner Ahnen...!



Katzenfreund Jean E. Bollier mit Theddy (10jährig) und Stella (9jährig) vor seinem Kräutergärtli.



Familie Bollier in den Toskana-Ferien 1995. Von links nach rechts: Cyril (*1973), Elsbeth, Jean und Murielle (*1976).

Familie – Funktionär – Lehrer

1971 – nach Zürich in die Drogerie in Oberstrass zurückgekehrt – heiratet er Elsbeth Bänninger, eine waschechte Obersträsslerin. 1973 erblickt Sohn Cyril das Licht der Welt, 1976 Tochter Murielle. Die Familie nimmt Wohnsitz in Zürich-Wipkingen an der Lehenstrasse, 1978 zügelt man nach Höngg an die Rebbergstrasse. Beruflich schiebt Jean E. Bollier eine Zwischenphase als Verbandsfunktionär beim Schweizerischen Drogistenverband in Biel ein, wo er die Dossiers Berufsbildung (Unternehmensschulung in der Höheren Fachausbildung) und Standespolitik (Vitamin-C-Krieg mit der Migros!) betreut und daneben auch journalistisch als Redaktor der Fachzeitung wirkt. 1977 dann wird Jean E. Bollier selber Unternehmer, indem er in Zürich-Oberstrass jene Drogerie kauft, in welcher er 1967 bei seinem ersten Stadteintritt beruflich anfang. Bereits nach nur sieben Jahren muss 1984 die Drogerie – unter schmerzlichen finanziellen Verlusten – aufgegeben werden, weil in der Zwischenzeit einerseits der Standort Bolleystrasse durch die Verschiebung der Migrosfiliale hin- auf zur Winterthurerstrasse massiv an Attraktivität verloren hat und an-

dererseits das Discountgeschäft auf die Ertragslage des auf Kosmetik und Parfumerie spezialisierten Geschäftes drückt. Die folgenden Jahre bis 1990 unterrichtet Jean E. Bollier als allseits anerkannter, äusserst kompetenter und beliebter Fachlehrer an der Allgemeinen Abteilung der Berufsschule Zürich den drogistischen Nachwuchs in den wissenschaftlichen Fächern Chemie, Botanik und Labor. Den anspruchsvollen Lehr-

stoff kann er inhaltlich und didaktisch geschickt darlegen, eine Fähigkeit, die er auch in der Politik zu gebrauchen weiss. Seit 1990 ist er in Diensten der Freisinnig-Demokratischen Partei der Stadt Zürich, wo der seit 1982 amtierende Gemeinderat als stimm- und wortberechtigter Geschäftsführer – also nicht «nur» als ausführender Parteisekretär – die Geschicke der FDP in der Stadt Zürich massgeblich mitbestimmt.



FDP-Geschäftsführer am Wirken...

Lebensdaten

Jean E. Bollier

Geboren 9. Juli 1944
Bürger von Känerkinden BL und Zürich
Wohnhaft in 8049 Zürich-Höngg, Rütihof, Geeringstrasse 48/4
Aufgewachsen im Baselbiet als Sohn eines Kantonspolizisten
Primarschule in Hölstein, Sekundarschule in Binningen
Seit 1967 in Zürich
Verheiratet seit 1971 mit Elsbeth Bänninger von Zürich
Zwei erwachsene Kinder: Cyril (25), Börsenhändler Murielle (22), Seminaristin

Hobby

Singen, im Männerchor Oberstrass
Vereins-Vizepräsident
1997: OK-Präsident
150-Jahr-Jubiläum mit Fahnenweihe

Beruf

1960 bis 1964
Berufslehre als Drogist
1969 bis 1970
Schweizerische Drogistenschule in Neuchâtel
Activitas-Präsident Studentenverbund Droga Neocomensis
Diplom zum eidgenössisch diplomierten Drogisten
1972 bis 1976
Sekretär beim Schweizerischen Drogistenverband in Biel
Ressorts: Berufsbildung und Standespolitik
Redaktor der Schweizerischen Drogistenzeitung
1977 bis 1984
Selbständigerwerbender Drogist und Inhaber einer Drogerie in Zürich-Oberstrass
Sekretär des kantonalzürcherischen Drogistenverbandes
Gründungspräsident des Gewerbevereins Unterstrass/Oberstrass
1984 bis 1990
Berufsschullehrer an der Allgemeinen Berufsschule Zürich
Drogisten-Fachlehrer für Chemie, Botanik und Labor
ab 1. Oktober 1990
Geschäftsführer der FDP Stadt Zürich
Sekretär der FDP-Gemeinderats-Fraktion

Politik

1960 bis 1970
Mitglied in den Jugendparlamenten Baselland und Zürich (ab 1967)
1968 bis 1970
Geschäftsführer des Schweizerischen Jugendparlamentes
seit 1982
Gemeinderat der Stadt Zürich
1984 bis 1996
Ratssekretär und Büromitglied
1996/97
Zweiter Vizepräsident des Rates
1997/98
Erster Vizepräsident des Rates
1986 bis 1994
Mitglied der Schulpflege Waidberg, Präsident der Bürgerlichen Fraktion (1990 bis 1994)
1990 bis 1994
Mitglied der Zentralschulpflege Stadt Zürich
1986 bis 1994
Mitglied der Fürsorgebehörde Stadt Zürich, zweiter Vizepräsident (1990 bis 1994)
Seit 1988
Mitglied der Schulkommission Schule für Gestaltung Zürich, Präsident der Bürgerlichen Fraktion
Seit 1994
Mitglied der Kantonalen Aufsichtskommission der Allgemeinen Berufsschule Zürich als Vertreter der Stadt Zürich
Seit 1997
Mitglied der Begleitgruppe Quartier- und Jugendtreff Höngg
März 1998
Designiertes Mitglied der reformierten Kirchenpflege Höngg
ABC des Gemeinderates
Ausgabe 1990
Beschreibung des städtischen Parlamentsbetriebes
Verfasser: Jean E. Bollier

3003 Bern, 16. März 1998
moritz leuenberger
bundesrat

Herrn Jean E. Bollier
c/o FDP Stadt Zürich
Postfach 218
8025 Zürich

Liebes Jean

Vorweg herzlichen Glückwunsch zum Gemeinderats-Präsidium, welches Dir am 8. April übertragen wird. Besonders freut mich natürlich, dass diese Ehre jemandem zukommt, den ich bereits aus den Tagen des Jugendparlamentes kenne - und der zudem seinen Basler Akzent besser zu bewahren wusste als ich. Und dann, lokal eingegrenzter, dass ein Kreis-6ler Präsident wird.

Für die Feier, an welcher ich mit Vergnügen teilgenommen hätte, muss ich mich indessen aus terminlichen Gründen entschuldigen.

Mit allen herzlichen guten Wünschen für Dich und

mit freundlichen Grüssen

Moritz Leuenberger



1996 ist Jean E. Bollier in die Zunft Höngg aufgenommen worden. Am letztjährigen Sechseläuten trat er erstmals im schmucken Kostüm der Höngger Zunft auf, eingedeckt mit ersten Blumen seiner Frau Elsbeth!

Ansprache

von Gemeinderatspräsident Jean E. Bollier anlässlich der Wahlsitzung vom 8. April 1998

Sehr verehrte Ratskolleginnen
und Ratskollegen

Sehr verehrter Herr Stadtpräsident
und Damen und Herren Stadträte

Sehr verehrte Medienschaffende
Liebe Gäste und Freunde

Mit dem heutigen Tag meiner Wahl zum Präsidenten des Gemeinderates der Stadt Zürich erfüllt sich für mich – frei eingestanden – eine seit langem gehegte und in meinem Leben auch ganz bewusst geplante, persönliche Zielsetzung: Die Politik als lebensbegleitender Inhalt und für mich wohl noch mehr: Das Parlament als Mittel und Ort ihrer Darstellung und Ausprä-

gung haben in meinem bisherigen Leben eine immer wieder faszinierende, (ich verdeutliche sogar: eine dominante) Rolle gespielt. Über 30 Jahre ist es her, seit ich – ebenfalls für ein Jahr lang – das Baselpoliti Jugendparlament präsidierte und in diesem, damals in fast allen Kantonen und Städten existierenden ganz besonderen Gefäss jugendpolitischer Aktivität meine erste und überaus wichtige politische Schulung durchlaufen konnte. Vom Präsidenten eines Scheinparlamentes, welches damals mit Resolutionen an die Obrigkeit gelangte, um sich in der Öffentlichkeit Gehör zu verschaffen, bin ich mit dem heutigen Tag zum Präsi-

denten eines real wirkenden Parlamentes erkürt worden. Wohlweislich des Parlamentes der grössten Stadt der Schweiz, in welcher durch die öffentliche Hand sechs Milliarden Franken – das ist der sechstgrösste Haushalt nach dem Bund, den Kantonen ZH, BE, GE und VD – fliessen, d. h. eingenommen und (in den letzten Jahren leider auch etwas mehr!) ausgegeben werden. Ich bin stolz, dieses Parlament für das kommende erste Amtsjahr der neuen vierjährigen Amtsperiode 1998 bis 2002 als Vorsitzender anführen zu dürfen.

Ich danke all jenen Ratsmitgliedern, die mit ihrer Stimme meine Wahl möglich machten, für das Vertrauen in meine Person. Ich versichere Ihnen allen meinen festen Willen, trotz meines vollberuflichen politischen Engagements dem Parlament als neutraler Leiter vorzustehen – und ich bitte Sie auch gleich jetzt und heute um ihre Unterstützung für eine erspriessliche Ratsarbeit, wie auch um das Anbringen Ihrer Einwände und Kritik, wenn dies einmal nicht gelingen sollte. Ich stelle mich gerne Ihrem Urteil!

Dank an die Familie

Ich danke an diesem Tag aber auch meiner Familie und insbesondere meiner Frau Elsbeth für das Mittragen, für das Gewährenlassen, für das Unterstützen meines politischen Engagements in den zurückliegenden 16 Jahren meiner Gemeinderatsarbeit, zuerst im Kreis 6 Oberstrass/Unterstrass und seit 1990 für Höngg und Wipkingen. Dieses zeitlich gross angelegte Engagement für die Öffentliche Sache ist ohne das Verständnis – ich gebe zu: hin und wieder auch mit stiller Duldung! – seitens der Familie nicht möglich bzw. würde keinen Sinn machen. Ich danke Euch dafür.

Professionalisierung der Ratsarbeit

Lassen Sie mich zur kommenden Ratsarbeit, insbesondere auch zur Führungsarbeit des Ratsbüros in den nächsten 13 Monaten – mein Präsidialjahr ist ja etwas verlängert – einige wenige Ausführungen machen. Leitwort ist die Parlamentsreform und dazu die Stichworte Globalbudgets, New Public Management, Professionalisierung. Zu Letzterem, der Professionalisierung: Wir verlangen – angesichts knapperer Finanzmittel wohl erst recht – eine noch effizientere Tätigkeit der städtischen Verwaltung als bisher, und wir alle in diesem Rat, ungeachtet der Parteimitgliedschaft, gehen davon aus, dass der Stadtpräsident und die



Auf dem Rathausbock im Amtsjahr 1997/98 Vizepräsident des Gemeinderates: Jean E. Bollier.

übrigen acht Mitglieder des Stadtrates ihren Job des Regierens dieser Stadt mit grosser Professionalität erfüllen. Es ist deshalb höchste Zeit, ja eigentlich überfällig, dass auch das Parlament seine Kernaufgaben, die Zuspicherung und Bewilligung finanzieller Mittel (Budgethoheit) wie auch seine Kontrolltätigkeit (Überwachung der Einhaltung finanzieller Mittel bzw. des richtigen Umganges mit den Finanzen) besser erfüllt als bisher – oder sagen wir es klarer: seinen Rückstand gegenüber Verwaltung und Stadtrat endlich aufholt. Ich sage nicht einholt und schon gar nicht überholt, denn die persönlichen Ressourcen und zeitlichen Möglichkeiten im Parlament sind beschränkt, und wir wollen ja auch das bewusst gewählte Milizsystem nicht verlassen.

Hauptarbeit in den neuen Departementskommissionen

Die zukünftige politische Hauptarbeit wird in den neugeschaffenen sechs Departementskommissionen, im Bereich Abfuhrwesen in der gleichbenannten Sonderkommission, zu leisten sein. Jedes Mitglied des Rates arbeitet in der Regel nur in einer dieser Kommissionen. Sie werden damit zu Spezialistinnen und Spezialisten dieser Departemente und Verwaltungsabteilungen, besser gesagt: zu besseren Kennern dieser Verwaltungsaufgaben. Das ist auch unbedingt nötig. Die bisherig tätigen Generalisten (sprich: Alpha-Tiere), welche in allen Bereichen «mischten», werden wohl oder übel zurückgedrängt. Benutzen Sie also zukünftig diese Insider-Rolle in ihrer politischen Tages- und Wochenarbeit und setzen Sie sich gehörig in Szene! Ich fordere Sie alle auf, nicht nur zu «sitzen»!

Stichworte Globalbudget, Leistungsauftrag, Produkt: Ich bitte Sie eindringlich, sich dieser neuen Verwaltungsführung und Auftragserledigung öffentlicher Aufgaben ganz intensiv zu widmen, was heisst, sich zuerst einmal zu bilden. Die sechs Departementskommissionen haben diesbezüglich einen ersten grossen Auftrag, den sie gleich zu Beginn ihrer Arbeiten angehen müssen. Ich werde mich mit meinen Kolleginnen und Kollegen im Büro dafür einsetzen, dass Sie diese Professionalisierung offensiv angehen können, indem bezüglich «Backoffice», sprich: Sekretariatsarbeiten, Entschädigungsregelungen, die notwendigen Mittel zur Verfügung stehen.

Aktuelles Parlament

Und schliesslich erhoffe ich mir und wünsche der Stadt Zürich ein aktuelles Parlament! Es gibt im wöchentlichen Sitzungsablauf zwar – leider – keine sogenannte «Aktuelle Stunde», in welcher die «auf den Nägel brennenden Themen» sofort behandelt werden könnten. Wir finden aber vielleicht zukünftig neue Wege, wie wir den Rat in organisierten Debatten, ausgelöst durch parlamentarische Vorstösse oder stadträtliche Weisungen, an solche aktuelle Themen heranführen können. Ich werde diesbezüglich in allernächster Zeit zu einem neuen, vorerst noch informellen Zusammentreffen der Fraktionspräsidenten mit dem Ratspräsidium einladen, damit die kommende Ratsarbeit besser geplant und – so hoffe ich mir – auch erneuert werden kann.

Gestatten Sie mir auch ein Wort an die schreibende, sprechende und filmende Medienszunft: Ich möchte mit meinen bescheidenen präsidialen Mitteln dazu beitragen, dass die Parlamentsarbeit nicht nur aktualisiert wird, sondern auch für die Öffentlichkeit noch transparenter wird. Die Übermittlung der Ratsarbeit geschieht aber – nebst den mehr oder weniger erfolgreichen Bemühungen der Parteien – vor allem durch die Medien. Ich versichere Sie deshalb meiner aktiven Unterstützung für ihre Berichterstattung, wünsche von Ihnen umgekehrt auch Spalten, Band und Film für uns, wenn wir eine vielleicht wenig spektakuläre Botschaft zu verbreiten haben. Ich danke Ihnen allen bestens für dieses Arbeiten.

Ich freue mich auf mein Präsidialjahr! In Erwartung der Erfüllung einiger – wohl nicht aller! – von mir genannten Wünsche, aber auch mit dem Versprechen meinerseits für eine «über den Parteien stehende» Parlamentsführung erkläre ich: «Annahme der Wahl!»

Jean E. Bollier

Politischer Leistungsausweis

1982–1986	
2 Interpellationen	Verzicht auf vorzeitige Schliessung der Sommer-Badeanlagen Flankierende Verkehrsmassnahmen bei Eröffnung des Milchbuck-Tunnels
4 Postulate	Raschmögliche Realisierung Überbauung Rigiplatz Überarbeitung der Verkehrssperrungsmassnahmen Kreis 5 Umweltgerechte Entsorgung von organischen Abfällen Durchführung einer Gebührenerhöhung in Sommerbadeanlagen
1986–1990	
5 Interpellationen	Energieplanung: Einhaltung der Bedürfnisse Lufthygiene Schutz vor gefährlichen Stoffen bei Chemieunfällen Entwicklung des Hortwesens in den letzten 15 Jahren Schnellere Realisierung von Klärschlammabfuhrungsanlagen Sammelndienst für Altpapier durch das AWZ
7 Postulate	Aufhebung öffentlicher Parkplätze nach Bau des Parkhauses Unterstrass Anpassung der Horttarife an die Teuerung Entlastungsmassnahmen für die Kehrichtverbrennungsöfen Umweltgerechtes Entsorgungssystem für Altpapier Realisierung von Zentrumsanlagen im Rütihof Erstellung einer Fussgänger- und Veloüberführung der Frankentalstrasse im Rütihof Errichtung einer Abfallsammelstelle im Rütihof
3 Motionen	Halbierung der Schadstoffausstösse von Heizungen Errichtung eines unterirdischen Parkhauses unter dem Münsterhof Erhöhung der Gebühren schulischer Betreuungseinrichtungen
1990–1994	
3 Interpellationen	Unlautere Abstimmungspropaganda des Komitees Ja zur BZO Werbung des Bauamtes II für die BZO-Abstimmung Massnahmen gegen Auswirkungen der offenen Drogenszene
12 Postulate, u. a.	Sparmassnahmen beim Amt für Kinder- und Jugendheime Sofortprogramm für schwerstabhängige Drogensüchtige Auswirkungen des ETH-Erweiterungsbaues auf Höngg Sauberkeit in den Tramlinien 4 und 13 und in der Buslinie 32 Verzicht auf Einsprache des Stadtrates gegen die Errichtung des Uetlibergtunnels
2 Motionen	Unterirdische Parkierungsanlage Opernhaus Abschaffung Zentralschulpflege. Bildung einer neuen gesamtstädtischen Schulbehörde
1 Einzelinitiative	Baurechtsbewilligung für den Bau des Parkhauses Opernhaus
1994–1996	
5 Postulate, u. a.	Gegen Aufhebung der Schliessung des Hallenbades Bläsi Erarbeitung konzeptioneller Ziele zur Stadtentwicklung Bericht über den Ausländeranteil in der Stadt Zürich

Präsidien grösserer Kommissionen	Einführung der ökologischen Abfallentsorgung Bau der Rauchgasreinigungsanlage Hagenholz Untertunnelung des Bucheggplatzes (Bucheggstrasse bis Rosengartenstrasse) Einführung der Pflichtparkplatz-Verordnung
Kommissionssekretär	der Vorlage Bau- und Zonenordnung 1992 Mitglied der Stadtentwicklungskommission 1996 bis 1998
Fraktionssprecher	während verschiedenen Zeiten in den Bereichen Schulpolitik, Verkehrspolitik und Entsorgungspolitik (AWZ/Abfall, Stadtentwässerung/Klärschlamm)
Verkehrskommission	Mitglied der gemeinderätlichen Verkehrskommission seit deren Gründung 1988, Vizepräsident in der abgelaufenen Amtsperiode
Kantonale Einzelinitiative	für eine Anpassung des Wohnhaltungsgesetzes hinsichtlich flexiblere Handhabung (als Auslöser für die kürzlich vom Kantonsrat beschlossene ersatzlose Streichung des ganzen Gesetzes)
Beschwerde	Erfolgreiche Beschwerde gegen den Stadtrat betreffend Ausschaltung des Gemeinderates bei Rekursentscheiden gegen die BZO (zusammen mit Rechtsanwalt Dr. Wolfers)



Im Lions Club Zürich-Affoltra hat Jean E. Bollier neue Freunde gefunden, auf dem Bild von links nach rechts: Balz Hauri, Präsident 1998/99, Jean E. Bollier, Stefan Lippuner, Vizepräsident 1998/99, und Alex Meier, alt Präsident 1995/96.

Kathrin Martelli

Wer Jean Bollier kennt, weiss, was ein Vollblutpolitiker ist! Seit sich Anfang der achtziger Jahre unsere Wege kreuzen, hat der Begriff «animal politique» für mich ein Gesicht bekommen. Jean Bollier hat mich als damals junge Politikerin immer wieder beeindruckt durch sein tatkräftiges Handeln, sein temperamentvolles Politisieren. Er ist ein Mann der Taten und der Worte. Wenn er mit seinem unverwechselbaren basellandschaftlich-charmanten Dialekt zu einem Votum anhebt, weiss ich, da kommt ein substantieller Beitrag, der sicher etwas auslöst: bei mir oft Zustimmung, manchmal aber auch Ablehnung. Nur gleichgültig bleiben mir seine Äusserungen nie! Als ich 1991 auf den «Bock» stieg, hatte ich in Jean Bollier einen wertvollen, un-



terstützenden Freund und Kollegen gefunden. Seine Erfahrung und sein Organisationstalent haben mir das Präsidentschaftsjahr sehr erleichtert, und ich hoffe, ihm nun einen kleinen Teil seiner damaligen Unterstützung für sein Präsidentschaftsjahr zurückgeben zu können. Nicht in Form von Erfahrung, die besitzt er selbst in ausreichendem Masse. Aber damit, dass ich als Stadträtin ihm mit meiner hoffentlich zuverlässigen Anwesenheit im Gemeinderat das Leben als Gemeinderatspräsidentin und die nicht immer einfache Arbeit der sinnvollen Sitzungsgestaltung möglichst erleichtere.

Ich wünsche Jean Bollier die verdiente glanzvolle Wahl als Gemeinderatspräsident der Stadt Zürich und ein erfolgreiches Präsidentschaftsjahr. Und ich wünsche ihm, dass dieses Jahr nicht nur Arbeit ist, sondern dass er auch die gesellige und fröhliche Seite seiner Person, die ich auch immer wieder geniessen darf, voll und ganz ausleben kann.

Kathrin Martelli, Stadträtin

Max Fritz

Mit Jean hat der Zürcher Gemeinderat für das kommende Jahr einen Vollblutpolitiker zu seinem Präsidenten gekürt. Jean hat die Zürcher Kommunalpolitik zu seinem Beruf gemacht. Er tat und tut dies seit Jahren als engagierter Gemeinderat in zahlreichen Kommissionen, als Geschäftsführer der stadtzürcherischen FDP, als ehemaliger Ratssekretär und ehemaliges Mitglied der Fürsorge- und Schulbehörde. Das «feu sacré», das er in diesen verschiedenen Funktionen stets unter Beweis gestellt hat, wird ihn auch in seinem Präsidentschaftsjahr beflügeln. Politische Erfahrung und starke Nerven, die in Zukunft mehr denn je gefordert sind, bringt er in reichem Masse mit.



Obwohl die Stadt Zürich im Zentrum von Jean Boller's Wirken steht, ist er seinem Herkommen stets treu geblieben: In bestem basellandschaftlichen Dialekt pflegt er jeweils vom «Gmeinrat» zu schwärmen. Vielleicht sind den familiären und geographischen Wurzeln auch seine Freude fürs Feierliche und fürs Festen zu verdanken: Singen, Versli schmieden oder fünf vor zwölf noch eine Veranstaltung samt Rahmenprogramm organisieren sind Dinge, die der frischgebackene Ratspräsident zur Perfektion beherrscht.

Lieber Jean, Du bringst alle fachlichen und menschlichen Qualitäten mit, um das Gemeinderatsschiffchen durch den rauen Zürcher Polit-Alltag zu führen. Wir wünschen Dir für das kommende Jahr viel Erfolg und durchaus auch ein wenig Spass...

Max Fritz, Gemeinderat
Präsident der FDP Stadt Zürich

Werner Furrer

Lieber neuer Gemeinderatspräsident Jean Bollier Nach zweijähriger Vizepräsidentenschaft hast Du nun die oberste Stufe in unserer Stadt Zürich erreicht, wozu ich Dir ganz herzlich gratuliere. Die letzten zwei Jahre habe ich mit Dir zusammen die Geschichte des Zürcher Stadtparlamentes diktiert, und nun hast Du es in der Hand, den Rat ein ganzes Jahr lang nach Deinen Vorstellungen zu führen.



Dass nach mir wiederum ein Högger in das Amt des «höchsten Zürchers» gewählt wurde, freut mich ganz besonders, und es scheint, dass in Högger nicht nur Reben sondern auch Präsidenten gedeihen.

Davon, dass Du als Ratspräsident keine Ratschläge notwendig hast, konnte ich mich während Deiner Vizepräsidentenzeit mehr als nur überzeugen, und ich bin auch davon überzeugt, dass Du unsere Stadt an den unzähligen Anlässen, die Du nun als Zürcher Nummer 1 besuchen musst oder darfst, würdig vertreten wirst.

Eine Umstellung im Ratsablauf wirst Du allerdings vornehmen müssen, denn es wird Dir kaum mehr möglich sein, die Flut an Post, die Du hin und wieder auf dem «Nebenbock» bearbeiten konntest, auch auf dem «Hauptbock» zu erledigen.

Für das kommende anstrengende Jahr wünsche ich Dir Ausdauer, Kraft, politisches Geschick, viele schöne Begegnungen und Befriedigung in Deinem Amt als Gemeinderatspräsident der Stadt Zürich.

Werner Furrer
Gemeinderatspräsident 1997/98

Bruno Kammerer

Aufrecht ist er dagestanden, in der obersten Reihe im freisinnigen Geviert der Arena im Zürcher Rathaus. Allein über einer sitzgebliebenen Mannschaft unter sich wie der Trompetensolist in der Bigband der Jazzmusik. Und wie dieser aus gesetzten Formen in die Zukunft neue Melodien kreiert, verströmte dieser Gemeinderat mit seiner Soloperformance das Fluidum des Selbstvertrauens der Avantgarde. Das war der Jean Bollier, wie ich ihn zum ersten Mal zur Kenntnis genommen habe.



Wir Sozialdemokraten tuschelten unter uns: Wer ist dieser Mann, der da neu aus dem Kreis 6 in den Gemeinderat gewählt worden ist? Der Ruf eines legendären Drogisten mit Praxis in Homöopathie ging ihm voraus. Im Rat tratschte er nicht im breiten Züri-Tüütsch daher, sondern er focht in einer eleganten Mundart mit Basler Touch. In den Zürcher Freisinn der Grauen Mäuse brach-

te J.B. denn auch die Farbtupfer der toleranten Frische und Offenheit der Basler Liberalen. So nahm er es gelassen hin, dass er in jener Abstimmung über eine Beteiligung der Stadt Zürich an irgendeiner Kernkraftorganisation in seiner Fraktion allein auf weiter Flur bleiben würde. Die Blöcke waren betonierte, und der frischgebackene Gemeinderat J.B., als ein Teil davon, verfügte über die Eloquenz, den Citoyen Jean Bollier darüber zu stellen. Ein politischer Stil.

Die Politik fordert in ihrem Alltagskram ihre Opfer. Nicht jeder Mensch, der sich mit ihr einlässt, kennt die Selbstschutzmechanismen des Salamanders, heil durch das Fegefeuer zu kommen. Jener Steh-Solist aus der obersten Reihe von damals sitzt nun für ein Jahr auf dem höchsten politischen Sessel dieser Stadt. Und er freut sich so intensiv auf diesen Bock, dass es selbst für Zweifler an solch bürgerlichen Ehren zur Freude wird, sich ihre Erwartungen an seine Praxis als Präsident des Gemeinderates der Stadt Zürich entwickeln zu lassen.

Bruno Kammerer
Visueller Gestalter
alt Gemeinderat Zürich 4

Regula Mann-Freihof

Lieber Jean, viele, viele Jahre haben wir eng zusammen politische Arbeit geleistet.

Ich erinnere mich sehr wohl an einen freundlichen Spätsommertag, an dem ich als Präsidentin der FDP-Kreispartei 6 Deine Drogerie betrat und Dich recht schüchtern fragte, ob Du allenfalls gewillt wärest, Dich für die Gemeinderatswahlen 1982 auf unsere FDP-Liste setzen zu lassen. Du hast mir sehr spontan zugesagt und in der Folge engagiert und mit Phantasie den Wahlkampf mitbestritten. Du bist denn auch in jenem für uns so erfolgreichen Wahlkampf direkt einer unserer fünf gewählten Gemeinderäte geworden (bisher drei!). Von da an hast Du sehr verlässlich stets Interessantes aus dem Rathaus in unsere Vorstandssitzungen getragen. Einige Zeit später hast Du mir gestanden, dass Du vielleicht sogar von Dir aus aktiv geworden wärest, gehörte doch eine politische Karriere zu Deinen Träumen.

1986 wurde auch ich in den Gemeinderat gewählt, und Du hast mich sofort sorgfältig in diese recht komplexe Arbeit eingeführt und mir den Zugang zu interessanter Kommissionstätigkeit ermöglicht.

Wieder etwas später, als ich erste Vizepräsidentin der Stadtpartei war, wurdest Du unser Geschäftsführer; Du hast also die politische Arbeit zu Deinem Beruf gemacht. In diesen Jahren haben wir uns fast täglich gesehen in Sitzungen, bei Besprechungen, in Kommissionen, im Rat, aber auch in gesellschaftlichem Rahmen. Wir waren sicher nicht immer der selben Ansicht, konnten aber diese Meinungsverschiedenheiten stets offen und fair diskutieren. Schlechte Gefühle blieben nicht zurück. Nun habe ich mich von der politischen Bühne abgemeldet. Du aber hast Deinen Höhepunkt erreicht. Nicht von selbst, das weiss ich, sondern mit viel Einsatz, Durchhaltevermögen und Arbeit hast Du Dich um dieses Ziel bemüht.

Ich gratuliere Dir von Herzen zu Deinem Erfolg und wünsche Dir Befriedigung bei dieser Aufgabe, viel Interessantes und Positives und alles, alles Gute.

Regula Mann-Freihof
alt Gemeinderätin FDP Zürich 6



Ernst Cincera

Wenn ich jemandem erklären muss, wo ich wohne, gebe ich in der Regel zur Antwort: «im schönsten Dorf der Stadt Zürich».

In der Tat – dieses Dorf Högger zieht wichtige Leute an wie ein Magnet. Über viele Jahre wohnten hier überdurchschnittlich viele Stadträtinnen und Stadträte, Zunftmeister und andere bekannte Leute.

Kein Wunder also, dass auch Jean E. Bollier, Gemeinderat im Kreis 6, mit seiner Familie den Wohnsitz nach Högger verlegte. Mir hat das damals gar nicht gefallen. Nicht, weil ich den Jean nicht mochte – nein. Aber er war ein problematischer Fall. Zu jener Zeit war ich Präsident der FDP 10 und stellte fest, dass nicht nur er, sondern weitere in anderen Stadtkreisen gewählte Gemeinderäte aus unserer Partei hier Wohnsitz nahmen. Um die Interessen «unserer» gewählten Vertreter im Rathaus zu wahren, musste ich diesen Zugern klar machen, dass wir ihnen bei den nächsten Erneuerungswahlen keinen Platz auf unserer Liste anbieten



könnten. Sie begriffen es und kandidierten erfolgreich am alten Ort.

Aber Jean wäre nicht Jean, wenn er das einfach als für ewig bestimmt hingenommen hätte. Geschickt und mit hohem Tempo engagierte er sich im Kreis 10 aktiv und wäre er John F. Kennedy gewesen, hätte er bald einmal mit baseldeutschem Unterton sagen können: «Ich bin ein Högger.» Und die Högger glaubten es ihm sogar...

Es glückte später, ohne jemanden verdrängen zu müssen, Jean im Kreis 10 auf die Liste zu nehmen und jeden Mittwoch ins Rathaus zu schicken. Seit es eine öffentliche Absenzenliste gibt, wissen wir, dass er dort zu den treuesten und besten gehört. Es ist darum absolut logisch, dass unmittelbar auf einen alteingesessenen Högger der relativ neue Högger Jean Bollier «den Bock» im Rathaus besteigt. Jean beweist damit, dass Heimat dort ist, wo man sich für die Gemeinschaft engagiert und darum zu recht als Volksvertreter gewählt wird. Jean, ich gratuliere Dir herzlich zur Wahl und danke Dir für Dein Wirken. Ich wünsche Dir ein arbeitsreiches, aber auch erfolgreiches und interessantes Jahr als höchster Stadtzürcher.

Ernst Cincera, alt Nationalrat

Kurt Tschopp

Lieber Jean Bollier, ich gratuliere Dir recht herzlich zu Deiner ehrenvollen Wahl zum Gemeinderatspräsidenten für das Amtsjahr 1998/99 und bin stolz, dass es wiederum ein Vertreter des Wahlkreises 10 Högger-Wipkingen ist. Es freut mich besonders, auch als ehemaliger Baselbieter-Bürger, dass Du das Ziel als «höchster Stadtzürcher» erreicht hast. In mehreren gemeinsamen Kommissionssitzungen habe ich Deine Loyalität und Dein Vermittlungsvermögen sowie Deine Arbeit als Ratssekretär und erster Vizepräsident sehr geschätzt. In Deinem neuen Amt wünsche ich Dir viel Erfolg.



Kurt Tschopp
Gemeinderat CVP Kreis 10

Christoph Hug

Seit ich ihn kenne, war Jean Bollier mein politischer Gegner, halt ein durch und durch bürgerlicher Gemeinderat. Dass ich ihn trotzdem zu meinen politischen Freunden zähle, hat folgenden Grund: Jean steht zu seiner Überzeugung, notfalls auch gegen seine Partei. So hat er in den späten 80er Jahren als einziger bürgerlicher Gemeinderat mutig den Ausstieg der Stadt Zürich aus der Atomwirtschaft befürwortet. Zuverlässig unterstützt er auch berechnete Anliegen kleiner Parteien, egal ob von links oder von rechts, gegen übertriebene Machtansprüche der Grossen. Einfach weil er dies für richtig hält.

Jean ist ein bürgerlicher Gemeinderat ohne Berührungsangst und ohne Scheuklappen.

Christoph Hug, Gemeinderat Grüne



Die FDP Zürich 10 gratuliert herzlich zur ehrenvollen Wahl von

Jean E. Bollier
zum Gemeinderatspräsidenten der Stadt Zürich

Er gehört zu Högger, zur Zürcher Politik, zur FDP, zum Rathaus, zum Rütihof, zu den Högger Vereinen, zur Zunft Högger – seit 1988 gehört er auch zu unserer FDP-Kreispartei 10. Wir durften in politischen Sachfragen stets auf seinen Erfahrungsschatz, den er sich während sechzehn Amtsjahren im Gemeinderat der Stadt Zürich aneignete, zurückgreifen. Dafür, aber auch für seine Offenheit, Begeisterungsfähigkeit, Aufmunterung, vor allem aber für seine unverbrüchliche Freundschaft möchten wir ihm heute herzlich danken.

Als Parteifreunde wissen wir, wie sehr sich Jean E. Bollier auf sein neues Amt als Gemeinderatspräsident für das Jahr 1998/99 freut! Heute nun geht sein Traum in Erfüllung. Wir wünschen ihm im Amt als höchster Zürcher viel politischen Erfolg und Erfüllung!

Freisinnig-Demokratische Partei
Zürich 10

FDP